

LESUMER BOTE

Mitteilungen aus dem Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e. V.



Ansichten Hofmeierhaus und Wasserturm der Albrechtsburg, Auf dem Hohen Ufer 40, erbaut um 1882



Themenschwerpunkt Sankt Magnus





Liebe Leserinnen und Leser!

Ob wir die Einschränkungen der letzten eineinhalb Jahre allmählich wieder loswerden? Jedenfalls konnten wir am 28.8.2021 in der Turnhalle des TSV Lesum unsere wegen „Corona“ mehrfach verschobene Mitgliederversammlung endlich durchführen. Dabei wurden zwei neue Vorstandsmitglieder gewählt: Hermann Kück für Klaus-Martin Hesse als zweiter Vorsitzender und ich für Petra Bergmann als Schatzmeister. Eine Vorstellung der Personen und ihrer Aufgaben und Vorhaben für die nächsten Jahre planen wir für nächste Ausgabe.

Mit viel Wiedersehensfreude treffen sich auch unsere Gruppen wieder und erste Veranstaltungen sind terminiert. Näheres siehe Seite 36 und – laufend aktualisiert – auf unserer Homepage (www.heimatverein-lesum.de). Wir hoffen, dass unsere Angebote bis zum Jahresende zumindest wieder den alten Stand von 2019 erreichen.

Die allermeisten Veranstaltungen sind offen für jeden – wenn auch in vielen Fällen mit einer vorherigen Anmeldung verbunden. Auch wenn Sie bei uns nicht Mitglied sind, freuen wir uns über Ihr Interesse. Als Verein wollen wir die Verbundenheit mit unserem Stadtteil fördern. Ein Beitrag dazu ist die kostenlose Verteilung des Lesumer Boten über zahlreiche Auslagestellen, nach und nach auch in Schulen, Kindergärten und Senioreneinrichtungen.

Allerdings sehen wir mit etwas Sorge unsere langsam zurückgehenden Mitgliederzahlen und die damit verbundenen geringeren Wirkungsmöglichkeiten des HVL. Wir wünschen uns eine Verbreiterung und Verjüngung unseres Mitgliederstammes und laden Sie deswegen herzlich ein, unserem Verein beizutreten, und sei es nur, um uns mit dem jährlichen Beitrag von 30 Euro zu unterstützen.

Aber gerne auch mit mehr Engagement: in unserer Redaktion, im Austrägerdienst, in den Archiven, in der Gestaltung von Gruppenprogrammen und Veranstaltungen, in der Haus-technik, der Digitalisierung, und, und, und. Bei

uns gibt es viele Spielräume, sich mit seinen Interessen, Ideen und Fähigkeiten einzubringen.

Die Ihnen hier vorliegende Ausgabe des Lesumer Boten hat wieder einen lokalen Schwerpunkt bekommen: St. Magnus, Teil des Stadtteils Burglesum, heute vor allem Wohnort mit historischen Wurzeln.

Wir freuen uns über Ihre konstruktive Reaktion zum Heft. Vermissen Sie etwas? Wollen Sie etwas ergänzen? Haben Sie noch Themenvorschläge für eine der nächsten Ausgaben?

Eine angenehme Lektüre wünschend und:
Bleiben Sie gesund!

GERD MAY

Inhaltsverzeichnis

Editorial (G. May)	2
Es geht wieder los (E. Ostendorff)	3
St. Magnus - vom Bauerndorf zur Großstadt-Wohnlage (K.-M.- Hesse)	4
200 Jahre Ludwig Baron Knoop (C. Steuer)	9
Haus Kränholm (C. Trittin)	13
Sommer in Lesmona (G. May)	17
Straßennamen u. ihre Bedeutung (6) (V. Bulling)	18
Konditorei und Café Wolpmann (E. Ostendorff)	20
Musikempfehlung (F. Mende)	23
Brückenrätsel (C. Trittin)	24
Kulinarisches aus dem Stadtteil (R. Krenke / M. Schmidt-Zenker)	25
Neues aus Ilsenburg (K. Behrens)	26
100 Jahre Wassersport Lesum VWL (A. Jung-Poppe / P. Renken)	28
Buchbesprechung Hoins Bildband (K.-M. Hesse)	29
Werden Sie bei uns Mitglied	30
Impressum und Inserent*innen	33
Burglesumer Quartalschronik Herbst 2021 (K. Bergmann)	34
Veranstaltungen Burglesum und umzu (R. Krenke)	36
Kinderseiten: Kleine Emma (M. Schmidt-Zenker / C. Trittin)	38

Es geht wieder los im Heimatverein ...!

Nach monatelanger Pause kommt wieder Leben in den HVL.

Den Anfang machte am 30. Juli ein gut besuchtes gemeinsames Kaffeetrinken der ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen des Vereins und Austräger*innen des Lesumer Boten auf der Terrasse des Lesumer Hofes. Wir haben bei dieser Gelegenheit unseren langjährigen Hausmeister Rudi Carstens verabschiedet, der seine Aufgabe 14 Jahre gewissenhaft ausgefüllt hat. Wir danken ihm dafür auch noch einmal an dieser Stelle sehr herzlich.

Es galt, einige runde Geburtstage nachzufeiern und mehrere aktive Mitarbeiter vorzustellen, die z. T. erst kürzlich eingetreten waren. Treffen dieser Art sind immer eine gute Gelegenheit, sich besser kennenzulernen und sich über die Arbeit des Vereins auszutauschen.

Auch unser Büro im Heimathaus ist dienstags wieder geöffnet, ebenso das Archiv und das Wikipedia-Büro. Einige Gruppen haben sich bereits

unter Corona-Hygienebedingungen wieder getroffen, weitere starten nach den Sommerferien (siehe in diesem Heft unter Veranstaltungen, Seite 36).

Die Neuauflage des Buches von Wilfried Hoins „Ein Bildband von Burglesum einst und jetzt“ ist inzwischen fast fertig. Es soll noch im Herbst dieses Jahres in den Verkauf gelangen (siehe dazu unseren Beitrag in diesem Heft, Seite 29).

Abschließend bleibt nur eine Anmerkung: Der Posten des zweiten Hausmeisters, den Rudi Carstens nun so lange ausgefüllt hat, ist leider immer noch vakant! Wenn Sie sich bei dieser ehrenamtlichen Aufgabe angesprochen fühlen, nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf (Tel: 0421 – 63 46 76 oder per Mail: kontakt@heimatverein-lesum.de). Seien Sie bei uns willkommen!

Wir freuen uns alle, dass wir im Heimatverein nach der Corona-Zwangspause wieder mit vollem Elan durchstarten können!

EDITH OSTENDORFF



Auf der Terrasse des Lesumer Hofes. Foto: Reinhard Dohr

St. Magnus - vom Bauerndorf zur bevorzugten Großstadt-Wohnlage

Weil diese Ausgabe des Lesumer Boten ihren räumlichen Schwerpunkt in St. Magnus hat, möchten wir Ihnen in diesem Beitrag einige Facetten der Geschichte und Siedlungsstrukturen von St. Magnus näherbringen.

Der Ortsteil St. Magnus heute

St. Magnus ist neben Burg-Grambke, Burgdamm, Lesum und dem Werderland einer von insgesamt fünf Ortsteilen des Stadtteils Burglesum.

Ehemals eigenständige Gemeinde ist St. Magnus heute mit den benachbarten Siedlungsbereichen zusammengewachsen und eng verflochten. Die administrativen Grenzen haben daher für die Bevölkerung heute kaum eine Bedeutung im Alltag. Sie verlaufen wie folgt:

- im Süden entlang des Lesumufers,
- im Westen grenzt der Ortsteil an die Jacobs University und den Grohner Friedhof,
- im Norden endet der Ortsteil nördlich der Straße Am Fichtenhof, der Siedlung Am Lindenberg, der Lehnhof-Siedlung und des Lehnhof-Parks

(Friedehorst-Park), d. h. an der Landesgrenze zu Niedersachsen

- und im Osten markieren der Holthorster Weg und An Knoops Park die Grenzen des Ortsteils.

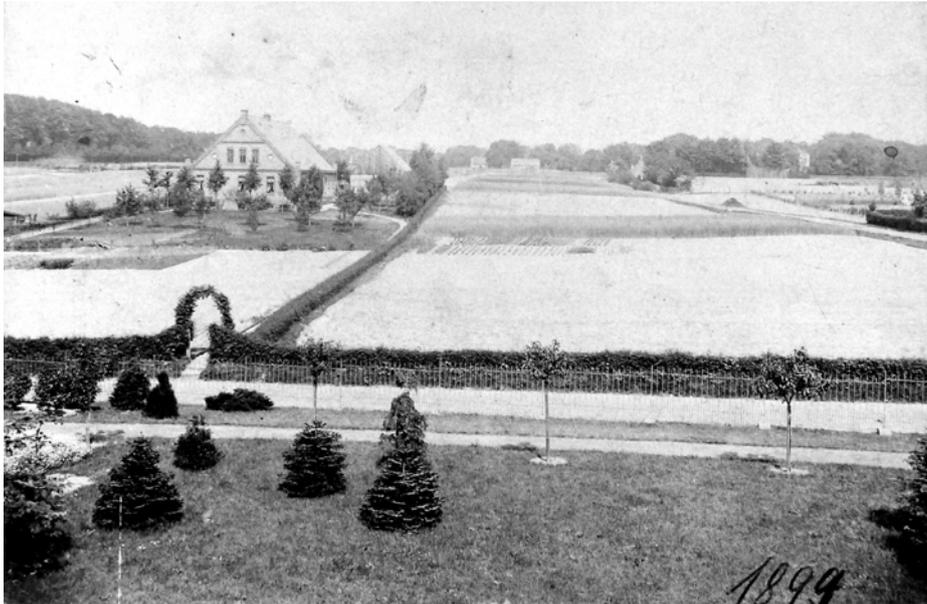
Mit 6.324 Einwohner*innen (Stand 12/2020) auf einer Fläche von 2,85 qkm – entsprechend einer Bevölkerungsdichte von 2.217 Personen je qkm – hat St. Magnus die nach dem Werderland (lediglich 334 Einwohner*innen) zweitgeringste Einwohnerzahl im Stadtteil, und – trotz der weitläufigen Parks und Uferbereiche – die dritthöchste Bevölkerungsdichte (nach Lesum und Burgdamm).

Die Eigenständigkeit von St. Magnus endete 1936

Zur Stadt Bremen gehört St. Magnus erst seit der im September 1939 erlassenen 4. Verord-



St. Magnus in der Preußischen Landesaufnahme von 1898



Hof des Bauern Hashagen, nördlich der heutigen Straße St. Magnuser Brink um 1894 (Quelle: Bildarchiv des HVL F00320)

nung über den Neuaufbau des Reichs, als es als Teil der Großgemeinde Lesum aus Preußen ausgegliedert wurde. Gerade drei Jahre zuvor hatte die Gemeinde St. Magnus ihre Eigenständigkeit verloren und ging mit den Gemeinden Burgdamm und Lesum in der Großgemeinde Lesum auf. 1908 war St. Magnus selbst durch die Eingliederung von Friedrichsdorf und Neu Schönebeck gewachsen. Die Gemeinde zählte seinerzeit etwa 1.000 Einwohner:innen.

Wo befand sich das ursprüngliche Dorf St. Magnus?

Der historische Siedlungskern von St. Magnus liegt südlich des heutigen Straßenzuges Auf dem hohen Ufer. Mitte des 18. Jahrhunderts stellte sich St. Magnus als geschlossene landwirtschaftliche Siedlung („Haufendorf“) mit einem guten Dutzend Höfen dar, gelegen ungefähr zwischen den heutigen Straßen Pumpenstraße und Auf dem Steinberg. Nördlich der schon damals existierenden Hauptstraße befanden sich Ackerland und noch große, weitgehend unkultivierte Flächen (Heide, Wald und Buschland), durchschnitten von Wegeverbindungen zu den umliegenden Dörfern. Als Straßenzüge An Rauchs Gut, Richthofenstraße, Billungstraße und Raschenkampsweg lassen sich diese noch im Straßennetz wiederfinden.

Ganz im Westen des heutigen St. Magnus gründete Henrich Raschen 1770 am Lesumufer sei-

ne Seeschiffswerft. Bis 1840 wurden hier mehr als 100 Schiffe vom Stapel gelassen. Damit zählte sie zu ihrer Zeit zu den bedeutendsten Werften im Unterweserraum. Ab dem späten 17. Jahrhundert spielte auch der Walfang eine große Rolle für St. Magnus und den gesamten Unterweserraum. Zunächst wurde in den Sommermonaten der Nordatlantik angesteuert. Im 19. Jahrhundert vollzog sich aufgrund der überjagten Bestände der Übergang zur Südseeschiffahrt. Das Ende des Walfangs wurde gegen 1860

eingeläutet, nachdem sich Petroleum als Brennstoff durchsetzte und den Tran verdrängte.

St. Magnus wird Sommer- und Landsitz

Ab dem ausgehenden 18. Jahrhundert setzte eine Entwicklung ein, die den Ort nachhaltig verändern sollte und bis in die Gegenwart nachwirkt: St. Magnus wurde von betuchten Bremern als attraktiver Sommer- und Landsitz entdeckt. Als Startpunkt dieser Entwicklung macht der Heimatforscher Schmolze das Jahr 1797 aus, als der Leinenkaufmann J. C. Dreier den Speicher des Bauern Mahlstedt als Sommerwohnung anmietete. Noch heute gehören St. Magnus und der Lesumhang zu den beliebtes-

Für Sie vor Ort in Lesum





GE·BE·IN

Bestattungsinstitut

10x in Bremen und umzu

Hindenburgstr. 23 | 0421 - 631017 | hinden@ge-be-in.de | ge-be-in.de

ten und teuersten Wohnlagen Bremens. Vor allem im Lesumer Bereich ist eine ganze Reihe der damals errichteten Villen bis heute erhalten.

Zu den Landsitzen gehörten immer auch aufwendig gestaltete Gartenanlagen, zumeist nach englischem Vorbild. Dieser Gartenkultur haben wir die beiden Parkanlagen Knoop Park und Friedehorst-Park (ehemals Lehnhof-Park) zu verdanken, und sie spielt generell eine wichtige Rolle für den noch heute ausgesprochen grünen Charakter der Siedlungsstruktur.



Lt. HVL-Bildarchiv zeigt dieses Foto Bedienstete im Knoop'schen Schloss Mühlenthal (Quelle: Bildarchiv des HVL F00320)

Der Friedehorstpark an der Grenze zu Platjenwerbe und Holthorst ist um 1875 als Landsitz Lehnhof des Generalkonsuls, Bankiers und Senators Theodor Johannes Lürmann angelegt worden. Der Park ist heute im Eigentum der Bremischen Evangelischen Kirche.

Johann Knoop, Knoop Park und Schluss Mühlenthal

Knoop Park ist bereits 1936 von der (Groß-) Gemeinde Lesum erworben und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden. Der südliche Teil des Parks liegt genau im weiter oben beschriebenen Siedlungskern des alten St. Ma-

gnus. Der Industrielle und Kaufmann Ludwig Knoop (1821–1894) hatte das weitläufige Gelände, auf dem sich zuvor drei Höfe mit insgesamt 28 bäuerlichen Wirtschaftsgebäuden befanden, um 1860 erworben und sein Schloss Mühlenthal errichten lassen. 1885 ging auch das 1820 errichtete Schulgebäude samt Grundstück in das Eigentum von Knoop über.¹ Hier sollte ab 1892 Haus Schotteck für Knoop's Tochter Adele und Schwiegersohn Georg Wolde entstehen. Auch die beiden anderen Knoop-Töchter – Emilie Kulenkampff (Haus Kränholm) und Louise Albrecht (Albrechtsburg) erhielten ihre Residenzen in Nachbarschaft des Schlosses. Die Gemeinde

Weitere Villen und Landgüter im Bereich St. Magnus:

Villa Gutweil des Zigarrenfabrikanten Friedrich Ludwig Biermann (Engelhardt & Biermann), errichtet um 1860, Umbau 1884, abgebrochen ca. 1933.

Gut Hoher Kamp, Sommersitz von Leopold Otto Heinrich Biermann (Sohn des Zigarrenfabrikanten), großer Mäzen der Hansestadt.

Haus Tannenhof, Sommersitz von Johann Friedrich Hackfeld, Kaufmann und Stifter des Konsul-Hackfeld-Haus des CVJM, erbaut um 1900. Heute im Eigentum der Bremisch Evangelischen Kirche.

Villa Lesmona, erbaut 1814 von den Kaufleuten Anton und Heinrich Walte, ab 1882 im Eigentum der Fam. Melchers. Hier verbrachte Magda Melchers, alias Marga Berck, ihren „Sommer in Lesmona“.

Rauchs Landgut des Bremer Kaufmanns Christoph Gottlieb Rauch, erbaut 1871.

Haus Blumenkamp des Bremer Kaufmanns Carl Heinrich Wolde, erbaut 1864. Heute im Eigentum der Bremer Heimstiftung.

errichtete einen Schulneubau an der Richthofenstraße, bis heute Standort der Grundschule St. Magnus. Der Grundriss des 1933 abgebrochenen Knoopschen Schlosses lässt sich heute durch steinerne Markierungen im Gras nachvollziehen.

Ludwig Knoop ist im Übrigen auch der frühe Anschluss der Gemeinde an das Schienennetz zu verdanken: Mehr als vier Jahrzehnte bevor 1905 der benachbarte Haltepunkt Lesum in Betrieb genommen wurde, hatte St. Magnus bereits einen eigenen Bahnhof an der 1862 eröffneten Eisenbahnlinie Burg-Vegesack. Das abgebildete, prächtige Bahnhofsgebäude von 1908/09 ist übrigens der Nachfolgebau des Knoopschen Bahnhofs von 1862.

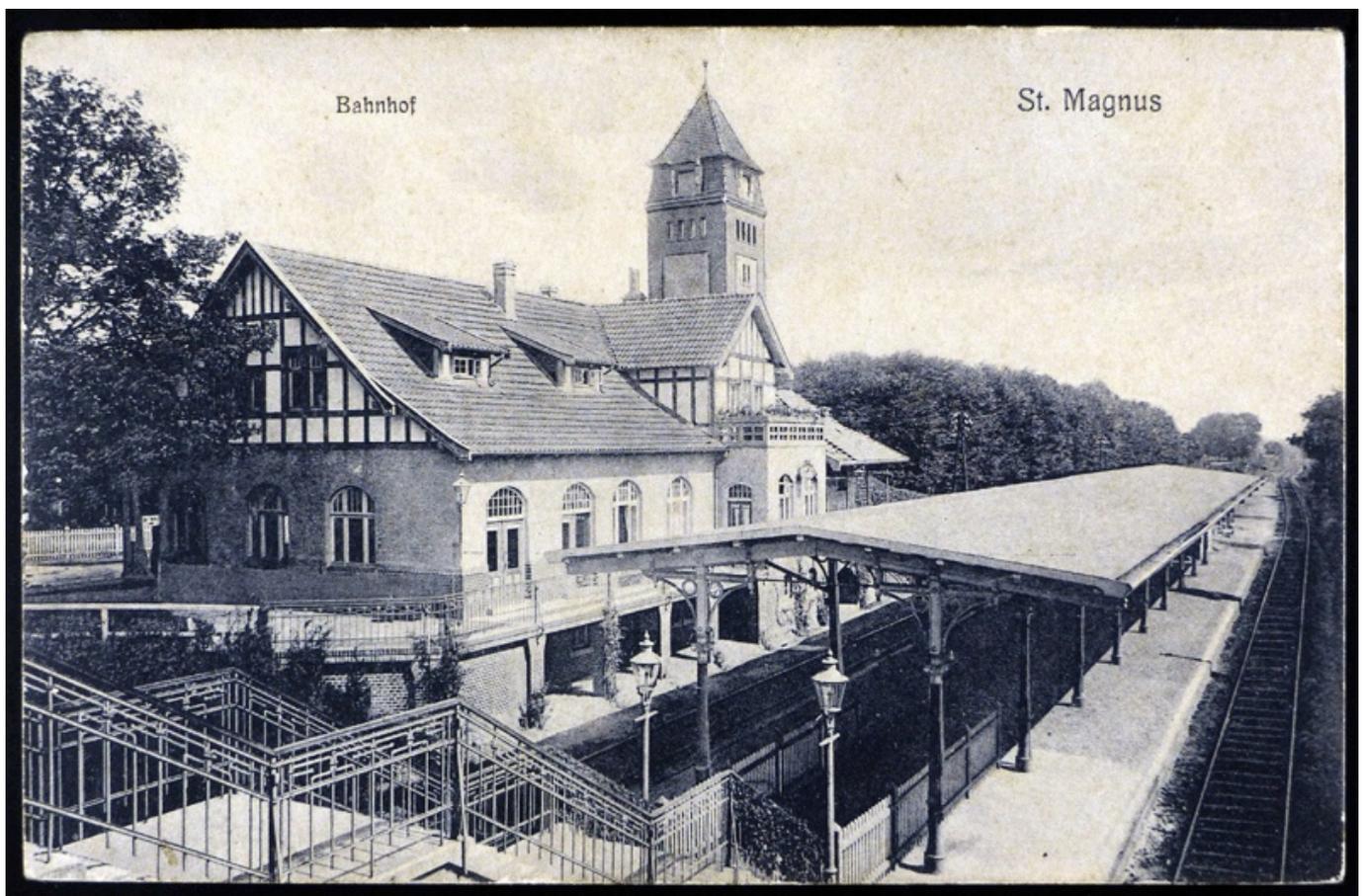
Eine eigenständige Kirchengemeinde für St. Magnus wurde demgegenüber erst 1965 gebildet. Zum Pfarrbezirk mit seiner denkmalgeschützten Kirche St. Magni (Architekt Eberhard Gildemeister) gehören auch Schönebeck und die niedersächsischen Nachbarorte Löhnhorst, Leuchtenburg, Brundorf und Eggstedt. Zuvor war St. Magnus der Lesumer Kirchengemeinde

zugehörig, die einst von Blumenthal über Brundorf und Stendorf bis Ritterhude reichte.

Was wir heute nicht genau wissen ...

Gehen wir allerdings weit zurück, bis ins ausgehende Mittelalter, landen wir mit den ersten schriftlichen Zeugnissen über St. Magnus bei einem schon lange nicht mehr existierenden Gotteshaus im Ort, der St. Magnus-Kapelle. An sie erinnert heute die Straße „Am Kapellenberg“, aber der genaue Standort der Kapelle ist nicht bekannt. Anhand ihrer Prägung lässt sich nachvollziehen, dass die 1451 gegossene Kirchenglocke der Horner Kirche ursprünglich für die Kapelle St. Magnus gefertigt worden ist. Auch einen eigenen Friedhof soll St. Magnus damals gehabt haben.²

Auf noch unsicherem Boden bewegen wir uns, wenn es um den königlichen Hof geht, den Kaiser Heinrich IV im Jahr 1063 Erzbischof Adalbert und der Kirche zu Bremen-Hamburg zum Dank für seine Treue übertragen hat. Er wird genauso im heutigen St. Magnus vermutet wie die (sagenhafte?) Burg der Grafen von Les-



Bahnhof St. Magnus um 1914 (Quelle: Bildarchiv des HVL AK00039)

mona (Burg Lesmona), für deren tatsächliche Existenz es jedoch keine urkundlichen Belege gibt.

Zum Abschluss des Abstechers in die historischen Ursprünge von St. Magnus kommen wir zu der Frage, woher St. Magnus eigentlich seinen Namen hat. Auch hierzu gibt es keine abschließende Sicherheit. Schmolze hat sich 1989 in einem Aufsatz im Bremischen Jahrbuch intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt und darauf hingewiesen, dass die Forschung Dutzende Heilige mit dem Namen Magnus kennt. Er nimmt an, dass Ort und Kapelle ihren Namen im Zusammenhang mit der „St.-Magnus-Verehrung“ im 12. Jahrhundert erhielten. Sie bezieht sich auf den heiligen apulischen Bischof Magnus von Fabrateria vetus, der im 3. oder 4. Jahrhundert als Märtyrer starb und dessen Gebeine der Legende nach Jahrhunderte später nach Esens in Ostfriesland überführt worden sind. Schmolze hatte allerdings auch herausgefunden, dass der Name dieses „Magnus“ vermutlich durch einen Übertragungsfehler aus dem ursprünglichen römischen Heiligenkalender das Licht der Welt erblickt hat.

Die Geschichte von St. Magnus ist also gespickt mit interessanten und rätselhaften Episoden!

KLAUS-MARTIN HESSE

Anmerkungen

1 Nach Auskunft des Experten für die Geschichte von St. Magnus, O. Schoener, hat das Schulgebäude vermutlich genau zwischen Villa Lesmona und Haus Schotteck gelegen, wo heute noch der steile Weg von Villa Lesmona zum Melchers-Denkmal führt (sogenannte Pferdegasse).

2 O. Schoener folgert, dass wenn der Standort der alten Schule mit dem Standort der Kapelle übereinstimmen sollte, anzunehmen ist, dass sich auch der einstige Friedhof im Bereich von Haus Schotteck befunden haben müsste. Zumal bei Ausschachtungsarbeiten beim Bau von Villa Schotteck Grabsteine gefunden wurden, die damals zum Lesumer Friedhof verbracht worden sind.

Verwendete Literatur:

Esch, Svenja u.a. (2018). Burglesum. Ein Stadtteil in Bildern.

Gemeindeverzeichnis von 1900 (2021). <https://www.gemeindeverzeichnis.de/gem1900/gem1900.htm?hannover/blumenthal.html>, letzter Aufruf 18.07.2021.

Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e. V. (Hrsg.) (o.J.). Burg-Lesumer Heimatbuch. HVL B67.

Hoins, Wilfried (2009). Ein Bildband von Burglesum einst und jetzt. HVL B52.

Kühlken, Friedrich (1930). Lesum im vorigen Jahrhundert. HVL B37.

Matzner, Rudolf (2006). Baron Ludwig Knoop. Park und Herrenhäuser oberhalb der Lesum.

Ortsamt Burglesum (1996). Bremen-Burglesum. Information für Bürger und Besucher.

Schmolze, Arendt und Gerhard (1985). An der Lesum. Alte Bilder aus St. Magnus, Burg, Marßel, Burgdamm. B71.

Schmolze, Gerhard (1989). Sankt-Magnus-Verehrung in Bremen im 14. und 15. Jahrhundert. Bremisches Jahrbuch, Band 67.

Schoener, Ole. Persönliche Auskünfte (Juli 2021).

Schoener, Ole (2010). Online-Archiv St. Magnus. <http://www.sankt-magnus.de/Zeittafel%20.html>, letzter Aufruf 18.07.2021.

Spengemann, Friedrich (1957). Altes und Neues aus dem alten St. Magnus. B7.

GROTE

HEIZUNG & BAD

Jürgen Grote

Gas- und Wasser-
installateurmeister

Zentralheizungs- und
Lüftungsbaumeister

- Solar
- Brennwerttechnik
- Gas + Ölheizung
- Schornsteinsanierung
- Bäder

Louis-Seegelken-Str. 124
28717 Bremen

Tel. 0421 / 63 63 886
Fax 0421 / 63 63 887

www.grote-heizung-bad.de

200 Jahre Ludwig Baron Knoop

Ein Bremer Kaufmann in St.Magnus, sein Park und ein neues Buch

Vor 200 Jahren, am 15. Mai 1821, wurde Ludwig als viertes von acht Kindern von Gerhard und Anna Rebecka Knoop (geb. Frerichs) im Bremer Stephani-Viertel geboren. Die wirtschaftlichen Verhältnisse im Hause Knoop waren kritisch: Vaters Tabakhandel war nicht gerade sehr erfolgreich, aber die Knoops und die Frerichs hielten zusammen.

Ludwig wurde mit 17 Jahren nach Manchester in England zu Onkel Andreas Frerichs geschickt. Dieser war Mitbegründer der später erfolgreichen Firma De Jersey & Co., die mit Baumwolle und Garnen handelte. Dort lernte er das „Kaufmännische“ und mit 19 Jahren wurde er als „Garnhändler“ nach Moskau in die dortige Niederlassung der Firma abgeordnet. Bald begann er aber, über die Textilproduktion in Russland nachzudenken. Durch Einheirat in die vermögende deutschbaltische Kaufmannsfamilie Hoyer erhielt er gute Startbedingungen für die Gründung einer eigenen Firma (1852): Ludwig Knoop und Co.; da war er gerade einmal 32 Jahre alt.



Die Familie von Gerhard und Anna Rebecka Knoop, geb. Frerichs (Ludwig und Julius oben links bzw. rechts)

Seine Firma war spezialisiert auf den Import von Textilmaschinen, bis hin zur kompletten Errichtung von Fabriken für russische Investoren. Knoop übernahm auch die Beschaffung der er-



Fabrikensemble „Krähhholm“ an der Narva, Estland

forderlichen Baumwolle, vor allem aus Amerika. Insgesamt sollen es etwa 140 Textilfabriken gewesen sein, an denen er mitgewirkt hat, anschließend auch als Teilhaber. Mit 36 Jahren gründete er schliesslich mit weiteren Investoren in Estland die Textilfabrik „Krähhholm“, in der er bis zu seinem Tod (1894) hauptverantwortlicher Generaldirektor war. Zum 25. Jubiläum seiner Geschäftsgründung in Moskau erhielt Ludwig Knoop 1877 für seine Verdienste um die russische Wirtschaft vom russischen Zar Alexander II den erblichen Baronstitel.

Mit seiner Frau Louise hatte Knoop sechs Kinder, die alle in Moskau geboren wurden. Man lebte in einem Kaufmannshof, eng verbunden mit der deutsch-evangelischen Gemeinde, bei gleichzeitiger Rücksichtnahme auf russisch-orthodoxe Gebräuche und Lebensweisen.

In den 1860er Jahren kam die Familie öfter nach Bremen zurück, in Ludwig Knoops alte Heimat; hier bekamen auch die Söhne ihre Ausbildung. Man wohnte im Hotel Hillmann, und im Sommer zog man ins „Ferienhaus“ der Familie Gruner in St. Magnus.

Seit der Beschreibung von Adam Storck in dem Buch „Ansichten von Bremen“ (1822) galten die Höhen an der Lesum als landschaftlich besonders schön und der Gesundheit zuträglich. So bauten sich einige Bremer am Geesthang Sommersitze und Landhäuser. St. Magnus lag damals zwar „im Preußischen“, aber dessen ungeachtet wurde hier der Grundstein für das Schloss Mühlenthal gelegt, das die Knoops 1871 beziehen konnten. Den Garten von Schloss Mühlenthal liess man von Wilhelm Benque gestalten, der gerade wieder einmal mit dem Vorstand des Bürgerparks Ärger hatte.

Wir feiern dieses Jahr also auch 150 Jahre Schloss Mühlenthal, Ludwig Knoop war zu dieser Zeit 50 Jahre alt.



Schloss Mühlenthal – mit Telegrafmast, von Süd-Westen aus gesehen

Die Firma verlor in der russischen Revolution allen Besitz infolge der Verstaatlichung allen Privateigentums. Das war das Ende der Knoop'schen Pracht und Herrlichkeit. Lediglich die Fabrik „Kränholm“ konnte bis 1945 weitergeführt werden. Heute ist die Industrieanlage eine Ruine. Der Rest-Betrieb wurde 2010 eingestellt.



Ludwig Knoop an seinem 200. Geburtstag

Das Schloss am hohen Ufer der Lesum überdauerte nur etwa 60 Jahre: Bereits in den 1920er Jahren gingen die Lichter aus. Die Erben waren nicht bereit und in der Lage, das Schloss zu erhalten. So wurde es 1933 abgerissen. Das Grundstück sollte einer „Aufsiedlung“ zugeführt werden. Jedoch kaufte es die Gemeinde Lesum auf und öffnete seinen Park 1938 für die Öffentlichkeit.

Was uns geblieben ist, ist ein wundervoller Garten, der zusammen mit Knoops Wald, dem Haus Kränholm, den Gärten der Albrechts, der Woldes und der Melchers (Haus Lesmona) heute „Knoops Park“ genannt wird. Dem Baron kann man nun in Form einer Bronze-Skulptur

Reinhard Kasch

Inh. Markus Kasch

Lesumer Heerstr. 85-87

28717 Bremen

Telefon: 0421 – 622227

E-Mail: firma.kasch@web.de

www.kasch-bremen.de

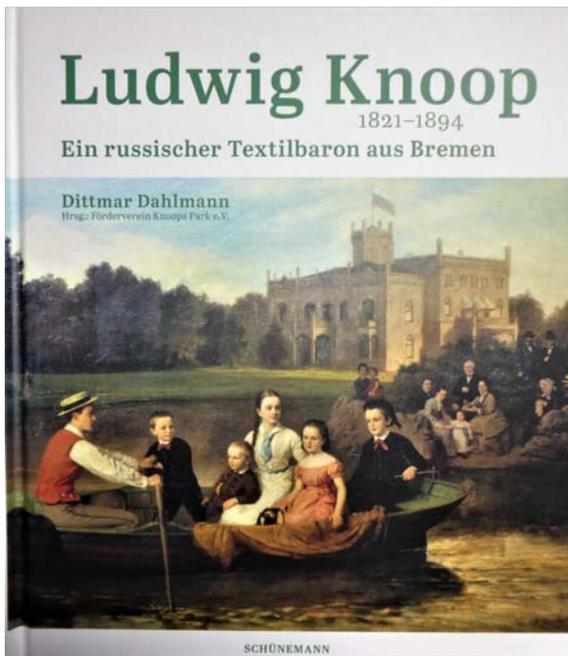
Kasch

Moderner Hausrat

Glas und Porzellan

Gartenbedarf

Der Förderverein Knoop's Park hat sich seit seiner Gründung 1986 mit Person und Familie Knoop befasst und Kontakte zu Nachfahren und weiteren Autoren geknüpft. Dabei stieß man auf Ausarbeitungen von Prof. Dahlmann, Inhaber des Lehrstuhls für Osteuropäische Geschichte an der Universität Bonn, der sich insbesondere mit den russischen Geschäften des Barons beschäftigte. Zusammen mit ihm ist nun die Herausgabe dieses Buches durch den Förderverein gelungen. Neben einem Leseteil mit fast hundert, z. T. erstmals publizierten Abbildungen gibt es für den Kenner und Forscher viele Anmerkungen und Quellen auf dem aktuellen Stand von 2021.



ISBN 978-3-7961-1124-2 Festeinband:
EUR 24.90 (DE)

Titelblatt mit „Familie am Schlossteich“,
gemalt von Carl Johann Lasch, 1875.

gestimmtes Pflegekonzept von 2016 helfen den Park zu erhalten und zu gestalten. Der Förderverein hat es sich zur Aufgabe gemacht, in Zusammenarbeit mit den für die Grünordnung zuständigen Stellen das Erbe des 19. Jahrhunderts zu bewahren und an die heutigen Anforderungen anzupassen. Dabei geht es auch darum, die Wertschätzung für den Park als Ort für Erholung und Gesundheit, für sportliche Betätigung, aber auch für kulturelle Veranstaltungen zu erhöhen. Der Mensch braucht Pflanzengrün nicht nur auf den Dächern einer immer mehr verdichteten Bebauung, sondern auch in wohnortnahen Parkanlagen als weitläufig begehbaren Orten der Begegnung und des Miteinanders.

In ihm wird auch Ludwigs Bruder Julius vorgestellt, der für Knoop ein großer Halt und Partner war und selbst einen Adelstitel, Freiherr von Knoop, vom deutschen Kaiser erhielt. Ein Exkurs behandelt auch den Versuch von Ludwig Knoop, George Albrecht und Kapitän Dallmann (Blumenthal), Sibirien mit dem Schiff über eine Nordostroute zu erreichen und eine Handelslinie zwischen Bremen und der Mündung des Jenissei aufzubauen. Auch behandelt es die Bedeutung Knoop's für Bremen, z. B. als langjähriges Vorstandsmitglied des Norddeutschen Lloyd. In seiner großen Zeit zum Ende des 19. Jahrhunderts war er der reichste Mann in Bremen und umzu. Dennoch wird Ludwig Knoop, da er ja nun „im Preußischen“ seine Steuern zahlte, oder warum auch immer, in den Bremischen Bibliografien des neunzehnten und zwanzigsten Jahrhunderts nicht erwähnt. Erst Herbert Schwarzwälder zählt ihn zu den „Berühmten Bremern“ (1972).

In einem Beitrag des Fördervereins Knoop's Park wird im neuen Buch auch die Entwicklung des Parks, wie er sich heute zeigt, dargestellt. Landschafts- und Denkmalschutz sowie ein darauf ab-

begegnen, die 1996 der Bildhauer Klaus Homfeld im Auftrag des Fördervereins geschaffen hat. Auch wenn viele Gebäude und Gartenanlagen heute verschwunden sind, so spürt man doch noch den Glanz vergangener Tage und genießt die besondere Lage des Parks an der Lesum.

Dies ist die Geschichte von Baron Knoop und seinem Park in kurzen Worten, denn weit mehr gibt es noch aus seinem Leben zu erzählen. Ein

wichtiger Ausgangspunkt für Knoop-Geschichten ist das Buch von Knoop's Tochter Adele Wolde „Ludwig Knoop, Erinnerungsbilder aus seinem Leben“ (1928), das der Förderverein 1998 neu publiziert und mit Bildern versehen hat. Auch der Heimat- und Verschönerungsverein Burglesum, insbesondere Gerhard Schmolze und Rudolf Matzner, haben uns hier in Lesum und St. Magnus wieder mit Ludwig Knoop bekannt gemacht. Im Buch „An der Lesum“ (1985)

und im „Burglesumer Heimatbuch“, (Kapitel Felder - Wälder - Gärten, 1985) hat Schmolze auch über die Landsitze und Herrenhäuser geschrieben. Rudolf Matzner hat das Ergebnis seiner Recherchen über die Familie Knoop in einem kleinen Bändchen „Baron Ludwig Knoop, Park und Herrenhäuser oberhalb der Lesum“ (2006) zusammengestellt. Leider sind diese Bücher alle vergriffen und z. T. nur noch antiquarisch zu haben. Deswegen verweisen wir gerne auf das neue Buch: „Ludwig Knoop, ein russischer Textilbaron aus Bremen“, verfasst von Prof. Dittmar Dahlmann, siehe im Kasten oben!

CHRISTOF STEUER

Vorsitzender des Fördervereins Knoops Park

Literatur

Adele Wolde, Ludwig Knoop. Erinnerungsbilder aus seinem Leben (1928), erweiterter Neudruck, Herausgeber Förderverein Knoops Park, 1998

Herbert Schwarzwälder. Berühmte Bremer, darin S.91 ff. (1972)

Gerhard Schmolze. Burg-Lesumer Heimatbuch, darin S. 456 ff. (1985)

Arendt und Gerhard Schmolze. An der Lesum, darin S.76 ff. (1985)

Rudolf Matzner. Diverse Artikel im Lesumer Boten und Vorträge im Heimatverein sowie: Baron Ludwig Knoop Park und Herrenhäuser oberhalb der Lesum (2006)

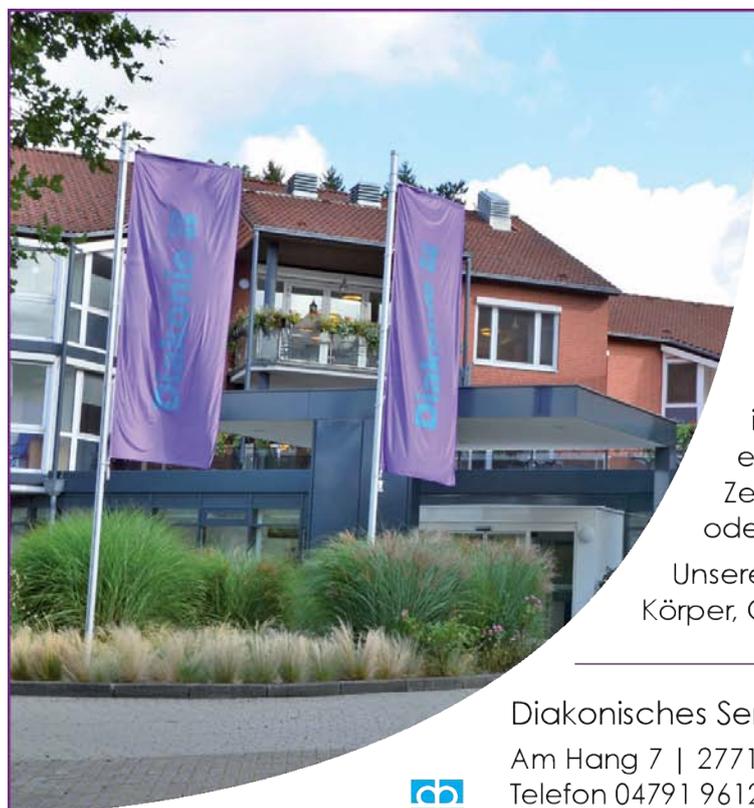
neu: Dittmar Dahlmann, Ludwig Knoop, 1821 - 1894, Ein russischer Textilbaron aus Bremen, Hrsg.: Förderverein Knoops Park (2021) – mit einem Beitrag über Knoops Park von C. Steuer.



**Wir bieten Ihnen: ambulante Pflege, Wohngemeinschaft, Servicewohnen und Dauerpflege
Altenhilfe-Angebote in Friedehorst**

Dienste für Senioren und Pflege Friedehorst mit Einrichtungen in Lesum und Walle
Rotdornallee 64 · 28717 Bremen · Tel. 0421 6381-0 · dsp@friedehorst.de

www.friedehorst.de **Friedehorst**



Diakonisches Seniorenzentrum **Haus am Hang**

In der behaglichen Atmosphäre des Seniorenzentrums Haus am Hang in Osterholz-Scharmbeck können Sie sich wohlfühlen. Unser Haus ist auf Bewohner in den unterschiedlichsten Lebenslagen eingerichtet - ganz gleich ob Sie nur von Zeit zu Zeit eine helfende Hand brauchen oder intensiver Pflege bedürfen.

Unsere erfahrenen Fachkräfte sorgen sich um Körper, Geist und Seele.

Diakonisches Seniorenzentrum Haus am Hang gGmbH

Am Hang 7 | 27711 Osterholz-Scharmbeck

Telefon 04791 9612-0 | info@haus-am-hang-ohz.de

www.haus-am-hang-ohz.de

Ein Haus der Diakonie



Haus Kränholm – ein alter Landsitz mit neuer Bestimmung

Welche andere Villa weist in Bremen eine derartige wechselvolle Historie auf, noch dazu verbunden mit einem Standortwechsel? Haus Kränholm hat im Laufe von fast 125 Jahren viele innere und äußere bauliche Veränderungen und Nutzungen erfahren. Es war zunächst ein vornehmer Landsitz in St. Magnus, danach ein Betriebshof und hat jetzt einen bemerkenswerten Wandel zu einem Kunst- und Kulturhof vollzogen. Und Haus Kränholm ist immer noch ein Schmuckstück - wiederbelebt und stolz steht es in einem denkmalgeschützten Gebäudekomplex in unmittelbarer Nähe von Knoop's Park.

In Anbetracht der zahlreichen Veröffentlichungen mit detaillierten historischen Daten und Fakten zu Haus Kränholm erfolgt hier nur ein kurzer Abriss seiner Geschichte. Für interessierte Leser sei insbesondere auf den Beitrag von Steuer im Lesumer Boten 77 (2012) verwiesen.

Baron Ludwig Knoop ließ das Landhaus für seine Tochter Emilie Knoop und deren Mann Wilhelm Kulenkampff erbauen. Die Namensgebung basierte dabei auf der Flussinsel Kreenholm („Kräheninsel“) der estländischen Stadt Narva, auf der Knoop sein späteres Textilimperium

gründete (Matzner 2010). Nach den Plänen der Bremer Architekten Eduard Gildemeister und Wilhelm Sunkel entstand das Gebäude 1896-1897 zwischen der Bahnlinie und der Lesumer Heerstraße in einem 15 Morgen großen Park. Niedersächsisches Eichenholzfachwerk, gemischt mit englischen Landhauselementen, prägten den auffälligen Stil von Villa Kränholm.

Als Familie Kulenkampff den Landsitz aufgab, fiel dieser an die Gemeinde Lesum, wurde zunächst eine NS-Volkswohlfahrt-Gauschule, danach ein Kinderheim und bis 1969 ein



Der Landsitz Kränholm der Familie Wilhelm Kulenkampff, gemalt von Ernst Müller-Scheeßel, Geschenk an den Heimatverein Lesum von Margarete Panz (Quelle: Bildarchiv HVL F00298)



Ehemalige Seitenansicht von Haus Kränholm, Fotografie von August Rolfs (Quelle: Bildarchiv HVL F02385)

Seniorenwohnheim (Schoener 2013). Der Ausbau der Schnellstraße B74 bedingte dann 1971 den Abriss des Landhauses und auch die von Wilhelm Benque geschaffenen Gartenanlage musste den Plänen weichen. Engagierten Bürgern und dem Lesumer Beirat war es zu verdanken, dass ein Wiederaufbau von Haus Kränholm am jetzigen Standort erfolgen konnte. Teile des Gebäudes und der Inneneinrichtung wurden abgebaut und zwischengelagert. 1978 entstand Haus Kränholm neu - aus bautechnischen Gründen allerdings ohne das Erdgeschoss in veränderter und reduzierter Form (Landesamt für Denkmalpflege o. J., Schoener 2013, Steuer 2012).

Es diente jetzt als Betriebshof der Grünflächenunterhaltung des Bauamtes Bremen-Nord, im Gebäudekomplex mit einer ebenfalls versetzten Fachwerkscheune aus dem Werderland und dem alten Wohnhaus des Knoopschen Obergärtners Tillery.

Sparbeschlüsse des Bremer Senats und Umstrukturierungen im Bauamt zogen den Verkauf der mittlerweile unter Denkmalschutz (2010) stehenden Gebäude nach sich. Dabei erschien das Konzept der eigens gegründeten Stiftung Haus Kränholm zur Förderung von Kunst und sozialer Kultur überzeugend (Steuer 2012). Stifungsgründer, Mäzen und Ideengeber für einen „Musentempel“ mit Gastronomiebetrieb war Hans-Herbert Saacke (die Saacke GmbH ist ein renommiertes Bremer Unternehmen für Feuerungstechnik). Wichtige Mitwirkende der ersten Stunden waren zudem Elke Saacke sowie Marion und Lutz Diedrich (ehemalige Pächter der Vegesacker „Strandlust“) (Wörmke 2011).

Gelände und der Gebäudekomplex sollten in einen Kunst- und Kulturhof umgewandelt werden, mit der Intention „in erster Linie die Erhaltung und Wiederbelebung des Parkgeländes und der historischen Gebäude, mit dem Anspruch, Kunst und Kultur für eine breite Öffentlichkeit zugänglich zu machen.“ (Kränholm 2011). Die Stiftungssatzung verdeutlichte dabei das Vorhaben mit der „Förderung von Kunst und Kultur, von Landschaftspflege und Denkmalschutz sowie ... Förderung der Heimatpflege und Heimatkunde“ (Kränholm 2012).

Seit dem Spatenstich 2011 wurden auf dem 12.000 Quadratmeter großen Areal zahlreiche und kostenintensive Umbaumaßnahmen getätigt. Aus Villa Kränholm wurde ein Restaurant, aus dem Gärtnerhaus ein Kunst-Café samt Galerie mit stets wechselnden Ausstellungen, aus der alten Scheune ein moderner größerer Veranstaltungssaal. Über einen angelegten Skulpturenpark mit Grünflächen erfolgte die gestalterische Verbindung mit allen Gebäuden und der angrenzenden Waldkulisse. Die tagsüber öffentliche Zugänglichkeit des Geländes



Neuaufbau von Haus Kränholm im Jahr 1978, Fotografie von August Rolfs (Quelle: Bildarchiv HVL F02415)

ohne Verzehrzwang war ein zentrales Anliegen des Stiftungsvorstandes. In Kooperation mit dem Förderverein Knoops Park wurde zudem die wichtige Landschaftspflege geregelt (Ortsamt Burglesum 2012).

In sämtlichen Innenbereichen und auf dem Außengelände von Kränholm ist die bildende Kunst allgegenwärtig – schwerpunktmäßig bestückt aus privaten Sammlungsbeständen des Stifterehepaares mit Künstlern des 20. Jahrhunderts. Aber die Angebote der Kuratorin Inga Harenborg reichen deutlich weiter. Neben den zahlreichen



Das Gärtnerhaus Tillery vor den Umbaumaßnahmen, Fotografie von August Rohlf's (Quelle: Bildarchiv HVL 02411)

Ausstellungen gibt es spartenübergreifend von Konzerten, Theaterveranstaltungen bis hin zu Lesungen ein abwechslungsreiches kulturelles Programm. Seit August 2020 findet auf Kränholm und in Knoop's Park die imposante Skulptur-Ausstellung „Bremen Vierkant“ des Stahlbildhauers Robert Schad statt. Großformatige, stählerne Objekte, eingebettet in die Parkstruktur, schaffen neue, gegensätzliche Eindrücke, ergänzt durch eine Dokumentationsausstellung zum Werk des Künstlers.



Aus dem ehemaligen Gärtnerhaus wurde das heutige Kunst-Café, Fotografie von Norbert Kück (Quelle: Bildarchiv HVL F00847)

Die Corona-Krise hat auch Kränholm nicht verschont. Innerhalb des Jahres 2020 meldete der Gastronomiebereich Insolvenz an und eröffnete Monate später mit verändertem Konzept (u. a. reduzierten Öffnungszeiten) neu. Möge es dem früheren Betriebsleiter, Koch und heutigem Geschäftsführer von Kränholm Christopher Ernst gelingen, dass das kulinarische Kränholm langfristig bestehen kann. Unterstützend wirken dabei die Betreibergesellschaft ELK Gastronomie, Investoren und auch die Stiftung (Brandt 2020).



Die heutige Ansicht und neue Bestimmung der Villa Kränholm, Fotografie von Norbert Kück (Quelle: Bildarchiv HVL F00828)

Die Verbindung von Heimatgeschichte und Landschaft, von Kunst und Bildung, von Erlebnis und Gastronomie ist auf Kränholm in bemerkenswerter Weise geglückt. Im Laufe von neun Jahren wurde dieser Ort zu einem festen und lebendigen Bestandteil des kulturellen Lebens im Bremer Norden – und aus einem alten baulichen Schmuckstück eine moderne kulturelle Schatzkammer mit kulinarischen Perlen.

CORNELIA TRITTIN

Quellen:

Brandt P (2020, August 31). Existenzkampf der Gastro-Unternehmen in Bremen-Nord. Weser-Kurier: o. A. <https://www.weser-kurier.de/bremen/bremen-nord-gastronomie-kaempfen-um-ihre-existenz-doc7e3cbjw7qw1df2i4ogs>, letzter Zugriff 14.7.2021.

Kränholm – Stiftung Haus Kränholm zur Förderung von Kunst und sozialer Kultur (o.J.). <https://www.kraenholm.de/seite/kraenholm-stiftung>, letzter Zugriff 7.7.2021.

Kränholm (2012 und 2011). Die Stiftung Haus Kränholm und die Kunst 10. Februar 2012 und Haus Kränholm in St. Magnus wird Kunst- und Kulturhof 13. April 2011. <https://www.kraenholm.de/seite/kraenholm-service-presse>, letzter Zugriff 7.7.2021.

Landesamt für Denkmalpflege Bremen (o. J.). Haus Kränholm OBJ-Dok-Nr.0001883. <https://www.denkmalpflege.bremen.de/sixcms/detail.php?gsid=bremen160.c.12958.de>, letzter Zugriff 7.7.2021.

Matzner R (2013). Ein Rundgang durch den historischen Knoops Park in St. Magnus. Lesumer Bote 81. <https://www.heimatverein-lesum.de/lesumer-bote/lesumer-bote-80-89-1/>, letzter Zugriff 9.7.21.

Matzner R (2010). Besuch der ehemaligen Knoopschen Textilfabriken. Lesumer Bote 70. <https://www.heimatverein-lesum.de/lesumer-bote/lesumer-bote-70-79-1/>, letzter Zugriff 9.7.21

Molkewehrum I (2012, Dezember 10). Kränholm kombiniert Kunst und Küche. Weser-Kurier. <https://www.weser-kurier.de/bremen/kraenholm-kombiniert-kunst-und-kueche-doc7e3pzlf5oahh138yl5b>, letzter Zugriff 12.7.2021.

Ortsamt Burglesum (2012). Niederschrift über die 6. Beiratssitzung des XVIII. Beirats vom 17.1.2012. <https://www.yumpu.com/de/document/read/24059973/protokoll-vom-17012012-ortsamt-burglesum-bremen>, letzter Zugriff 9.7.21.

Schoener O (2013). Kränholm - Kränholm - Kreenholm - Krenholm. <https://www.sankt-magnus.de>, letzter Zugriff 7.7.2021.

Schmolze A, Schmolze G (1985). An der Lesum. Bremen: Heinrich Döll.

Steuer C (2012, September 1). Haus Kränholm - ein Haus mit drei Leben. Lesumer Bote 77. <https://www.heimatverein-lesum.de/lesumer-bote/lesumer-bote-70-79-1/>, letzter Zugriff 9.7.21.

Wörmke S (2011, April 14). Haus Kränholm wird ein Musentempel. Weser-Kurier: 88.

Lesca Manare

Käse • Weine • Delikatessen

Köstliches für jeden Tag!

ANTIPASTI - BRÖTCHEN - BRÖT - FRASEN - KORBE - PASTA - SCHNITZEN
BROT - SÜSSIGKEITEN - SALAMI - SALZ - MITTAGSTISCH ...

HINDENBURGSTRASSE 59 · 28717 BREMEN-LESUM
TEL.: (0421) 9 49 83-54 · FAX (0421) 9 49 83-55

WEIL GEMEINSAM EINFACH MEHR GEHT!

Unser Angebot für Sie:

- Service Wohnen
- Tagespflege
- Pflegeeinrichtungen



SOZIALWERK
DER FREIEN
CHRISTENGEMEINDE

Hier finden Sie uns:

Neustadt | Oslebshausen | Grambke | Vegesack
In Gröpelingen (auch für Menschen mit Demenz)



Besuchen Sie uns im Internet oder rufen Sie uns an! Tel.: 0421 - 64 90 00 | www.sozialwerk-bremen.de

Sommer in Lesmona

Knoops Park ist der historisch authentische Schauplatz des Briefromans „Sommer in Lesmona“ von Marga Berck, Pseudonym für Magdalene Pauli, *4.9.1875 in Bremen. Diese autobiografischen Briefe der Jahrhundertwende, geschrieben von einem jungen Mädchen aus reichem Hanseatenhaus, erinnern an die Welt Fontanes und seiner Frauengestalten (noch heute als Taschenbuch lieferbar: ISBN 3-499-11818-1; 8,99 €).

Anknüpfend an diese rührende Liebesromanze gestaltet seit 1999 die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen ein dreitägiges Klassik-Open-Air-Festival, zu dem jeweils Tausende Besucher strömen – ungeachtet des abwechslungsreichen Bremer Wetters: Konzerte und eine „Musikalische Lesung“ mit herausragenden Solisten, sowohl vor klassischem Konzertpublikum als auch vor Familien mit Kindern. Dazu gibt es ein nächtliches Freiluftkino und ein „Zukunftslabor-Mitmach-Orchester“. Die Musiker agieren unter einem Zelt, das Publikum lässt sich davor auf einer großen Wiese nieder, mit Decken, Campingmöbeln, Tischen usw. und genießt während der Darbietungen das mitgebrachte Picknick.

Im letzten Jahr musste wegen der Corona-Pandemie das Festival ausfallen. In diesem Jahr gab es unter den geltenden Corona-Auflagen ein abgespecktes Programm: „Ein Hauch von Sommer in Lesmona“. Am Eingang musste sich jeder Besucher als „3G“ (geimpft, genesen oder getestet) ausweisen und auf der Festwiese waren breite Kreidestreifen aufgebracht, um das Einhalten der Abstandsregeln zu erleichtern. Am Freitagabend (16.7.) spielte die Kammerphilharmonie dann zusammen mit dem 64-jährigen Geigen-Superstar Nigel Kennedy und seinem



Foto: Gerd May

ebenso wilden Nachwuchs-Protegé Mostafa Saad Beethoven und die Welt-Uraufführung „Für Ludwig van“ von Nigel Kennedy sowie mehrere Zugaben. Am Samstagabend wurde das Ereignis wiederholt. Und am Sonntag gab es wie gewohnt den Familientag.

Das Klassik-Kult-Festival „Sommer in Lesmona“ hat sich über die Jahre als ein bedeutendes Kulturereignis für Bremen und umzu etabliert und lenkt jedes Mal eine große Aufmerksamkeit auf St. Magnus und Knoops Park. Deswegen wird die Veranstaltung auch regelmäßig von bedeutenden Sponsoren gefördert, allen voran durch die Karin und Uwe Hollweg Stiftung, die Sparkasse Bremen und Kaefer Isoliertechnik. Wir im Stadtteil können auf diese Veranstaltung bei uns stolz sein.

GERD MAY

...am Lesumer Bahnhof

**SCHREIBWAREN
ZEITSCHRIFTEN** **PAPIER** **TABAKWAREN
GESCHENKE**

& mehr...

Straßennamen und ihre Bedeutung (6)

Billungstraße

Was haben die Bürgerinitiative „Grünes St. Magnus“, die frühere Bremer Straße, Gräfin Emma und der Bremer Bürgerpark gemeinsam? Richtig, in allen Fällen gibt es einen Zusammenhang zur Billungsstraße bzw. der Namensgebung.

Als Verbindungs- und Anliegerstraße zwischen den Straßen Ulenweg und Auf dem Hohen Ufer schlängelt sich die Billungstraße quer durch ein Wohngebiet in St. Magnus. Vorbei geht es an der Stiftungsresidenz St. Ilsabeen sowie dem Stiftungsdorf Blumenkamp (beides Bremer Heimstiftung) und An Woldes Wiese.

Apropos Woldes Wiese: Auf dem Betriebsgelände der ehemaligen Stadtgärtnerei, westlich der Billungstraße ist in den vergangenen Jahren neuer Wohnraum entstanden. Nachdem sich das Planfeststellungsverfahren über viele Jahre hingezogen hat, wurde im April 2017 der Bebauungsplan 1274 in der Baudeputation beschlossen. Dieser beinhaltet ein Gestaltungskonzept zur Parkerweiterung von Woldes Wiese. So sind verschiedene Maßnahmen „... zur Vermeidung und Verminderung eingriffsbedingter Beeinträchtigungen des Naturhaushaltes und des Landschaftsbildes ...“ (Bebauungsplan 2017) festgeschrieben worden. Eine Arbeitsgemeinschaft der Firmen M-Projekt und Gebr. Rausch Wohnbau investierte im Jahr 2018 und kaufte der Stadt Bremen Teile der betreffenden Grundstücke ab. Geplant war der Bau von knapp 50 Wohneinheiten, und zwar Reihen- und Mehrfamilienhäuser.

Eine lange Auseinandersetzung zwischen Politik, Investoren und Bürgerinitiative „Grünes St. Magnus“ hat sich damit mehr als zehn Jahre hingezogen.

Mit der Gebietsreform von 1939, als die nördlichen Ortsgruppen, unter ihnen St. Magnus, zu einem neuen Kreis Bremen-Lesum zusammengefasst wurden, erfolgte die Umbenennung vieler Straßen. Auf diesem Wege wurden Straßenbezeichnungen, die im neuen Kreis mehrfach vorkamen, bereinigt. Die Norddeut-

sche Landeszeitung schreibt zur Billungstraße am 30. März 1939: „In St. Magnus heißt die frühere Bremer Straße jetzt Billungstraße. Der frühere Name hat nach der Richtung, in der die Straße läuft, keine Berechtigung.“ (Norddeutsche Landeszeitung – im Weiteren NL – 1939). Mit dem neuen Namen „Billungstraße“ kennzeichne und bewahre man das Andenken des im Zweikampf gefallenen letzten Grafen von Lesmona (NL 1939).

Der früh verstorbene Liudger, Sohn des sächsischen Herzogs Hermann Billung, war der Ehemann der bekannten Gräfin Emma. Diese zog sich nach dem Tod ihres Gatten im Jahre 1011 nach Lesum zurück. Dem Dom zu Bremen schenkte sie große Teile ihres Vermögens. Ein besonderes Anliegen war für sie die Unterstützung der Armen und Kranken.

Ihre Fürsorge führte im Ergebnis auch zur Spende von Wiesen und Weiden an die Bremer Bevölkerung. Der Legende nach wollte sie ein Stück Land ihres unsagbar großen Besitzes abgeben. Potenzielle Erben der Gräfin Emma waren erbost und versuchten, ihr Vorhaben zu torpedieren. Der ursprüngliche Plan der Gräfin sah vor, den Bürgern eine Fläche zu schenken,

Verwaltungsbezirk Stadtteil	Burglesum
Ortsteil	St. Magnus
Postleitzahl	28759
Straßentyp	Anliegerstraße
Straßenlänge	rund 850 Meter
Querstraßen	Ulenweg
	Heidjerskämpe
	Hasenhöft
	Blumenkamp
	Weizenfurt
	Zur Alten Stadtgärtnerei Auf dem Hohen Ufer

die ein Mann in einer Stunde umrunden könne. Warum nicht gleich als Frist einen ganzen Tag einräumen, erwiderten daraufhin die Erben süffisant. Der Bruder des verstorbenen Ehemanns erbat sich dabei das Recht, den Mann selbst auszuwählen. Er berief hierzu einen Krüppel. Gräfin Emma betete für diesen und segnete ihn. So gelang es, dass in gemeinsamer Kraftanstrengung und Unterstützung der Bürger eben dieser ausgewählte Krüppel an einem Tag in besonderer Kraftanstrengung eine große Fläche umrundete.

„Gehen konnte er nun freilich nicht, da der Gebrauch der Füße ihm gänzlich versagt war; er kroch also auf den Händen, und ein Diener der Gräfin folgte ihm, um alle hundert Schritt auf seiner Bahn einen Pfahl einzuschlagen. Im Anfange waren die Bürger traurig, und die Meisten gingen voller Mißmuth zu Hause; denn was sollten sie von einem Krüppel erwarten. Der aber kroch und kroch, immer gleichmäßig weiter, und als die Bürger gegen Mittag wieder hinausgingen, wurden sie auf das Angenehmste überrascht; denn soweit das Auge reichte, erblickten sie die hellschimmernden Pfähle ... und im Abendschein konnte man schon von der Stadt aus deutlich den Krüppel arbeiten sehen, wie er näher und näher kam. Als die Sonne sank, langte er bei der Stadt an, und es war eine Weide eingezäunt, viel umfangreicher, als die Bürger ursprünglich gehofft hatten und fast zu groß für ihren Bedarf. Dies war im Jahre 1032. ...“ (Heiligenlexikon 2016).

Der Entscheidung der Gräfin Emma ist es dieser Legende somit zu verdanken, dass der heutige Bremer Bürgerpark entstand.

Die Dankbarkeit der Bremer Bevölkerung war so groß, dass dem Krüppel zu Ehren sein Bildnis zu den Füßen des Bremer Rolands verewigt wurde.

Das Grab der Gräfin Emma befindet sich im Dom zu Bremen.

VOLKER BULLING

Quellenverzeichnis:

Bebauungsplan 1274 für ein Gebiet in Bremen-Burglesum im Bereich südlich Altenheim Blumenkamp, Raschenkampsweg, Auf dem Hohen Ufer, Billungstraße, Bearbeitungsstand: 23.03.2017. Deputationsvorlage für die

Sitzung der Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung, Energie und Landwirtschaft (S) am 27. April 2017.

Bremer Adressbuch von 1952, <https://brema.suub.uni-bremen.de/periodical/page-view/738952>, abgefragt 13.08.2020.

Bürgerinitiative (BI) Grünes St. Magnus (2021). <https://www.gruenes-sankt-magnus.de>.

Heiligenlexikon (2016). https://www.heiligenlexikon.de/Literatur/Emma_Spenderin_Buergerweide.html, abgefragt am 11.07.2021.

Norddeutsche Landeszeitung - NL -, Neue Straßennamen in Lesum, 30.03.1939.

F. Wagenfeld: Bremen's Volkssagen. Neu editiert und mit Erläuterungen versehen von B. U. Hucker, Edition Temmen, Bremen 1996.

Weser-Kurier, Bremen verkauft Woldes Wiese, 20.03.2018.

Weser-Kurier, Der Fall Billungstraße, 11.04.2016.

Fachberatung bekommen Sie im



Natürlich gesund leben

**Ihr Fachgeschäft für
ganzheitliche Alternativmedizin und
Naturheilkunde TCM**

Hindenburgstraße 35 • Bremen-Lesum • Telefon 0421/637074
Kirchenstraße 11a • 27711 OHZ • Telefon 04791/986878
www.reformhaus-rathjen.de

BAHN			N	E	S	I	E			BÜGEL
KREIS			F	R	U	W				MAUL
KRAFT					N	R	E	K		GRÜN
WIDRIG			L	E	G	E	R			SPIEL
BEERE					U	A	L	B		HIMMEL
KATZE		R	E	E	M					WELT
FLÄCHE					Z	T	I	S		HOCH
HALLE						K	R	E	W	KRAFT
MAUER					D	N	U	R	G	UNTER
MINE			D	N	A	L				RHEIN
AFRIKA					T	S	E	W		NORD

Konditorei und Café Wolpmann

Kuchen, Eis und mehr vor über 50 Jahren



Werbeanzeige der Konditorei Wolpmann

„In einer kleinen Konditorei, da saßen wir zwei...“: Das sang schon Vico Torriani im Jahr 1956. Auch Burgdamm hatte zu dieser Zeit eine Konditorei in der Bremerhavener Heerstraße 34. Dort hatte 1949 – fünf Tage nach Inbetriebnahme des neu errichteten Gummibahnhofs - Helmut Wolpmann den „süßen Ort in Bremen-Nord“ (HVL 2017) als Bäckerei und Konditorei errichtet. Das erste Café in Lesum bot einen herrlichen Blick ins Ihletal und hatte Platz für viele Familienfeiern.

Über einen Pachtbetrieb in Gröpelingen, der den Bombenangriffen zum Opfer fiel, und einen neu aufgebauten Betrieb in Blumenthal führte 1941



Helmut Wolpmanns Weg nach Burgdamm, um hier mit seinem angespartem Kapital während des Krieges das Grundstück an der Bremerhavener Heerstraße zu erwerben. Der Anbau für 80 Personen mit dem schönen Ausblick wurde 1953 errichtet. Es gab Kaffee, Kuchen und einen Mittagstisch. Die Leitung der Küche lag in den Händen der Tochter. Die Spezialitäten des Hauses waren Eis und Eisbomben sowie eine Art Baumtorte. Helmut Wolpmann erhielt einen Gebrauchsmusterschutz für die Herstellung eines Baumkuchenapparates.

Im Archiv des HVL bewahren wir einen Brief von 1958 auf, in dem sich Herr Wolpmann bei dem Heimatforscher Kühlken für einen netten Bericht in seinem Artikel „Burgdamm einst und jetzt“ bedankt und ihn in sein Café einlädt. Die Urenkelin Jacqueline Wolpmann stellte dem Heimatverein aus dieser Zeit diverse Fotos der Konditorei zur Verfügung.

Nach dem Tode von Helmut Wolpmann am 24.12.1963 führte seine Frau Adele bis zum 25jährigen Jubiläum¹ der Bäckerei den Betrieb weiter mit Hilfe ihrer Tochter Heike und ihres Sohnes Helmut (gelernter Konditor), der für die Backstube verantwortlich war. Bäckerei Wolpmann hatte viele Stammkunden aus der näheren und weiteren Umgebung und war überall bekannt und sehr beliebt.

1969 übernahm der Bäcker Hermann Schultz die Bäckerei Wolpmann und führte das Geschäft unter seinem Namen weiter. Lange Zeit



Straßenansichten der Bäckerei Wolpmann in den 1950er Jahren



Helmut Wolpmann jr. (links) mit seinem Prüfungsstück der Gesellenprüfung

erinnerte ein großer Mühlstein neben dem Haus an das Mehl, das der Bäcker verarbeitete.

Heute werden in dem ehemaligen Konditoreigebäude orientalische Schnellgerichte im Bodrum Kebaphaus serviert.

EDITH OSTENDORFF

Anmerkung

¹ Das 25-jährige Jubiläum bezieht sich wahrscheinlich auf das Jahr 1966 - unter Berücksichtigung der Eröffnung des ersten Betriebes in Blumenthal 1941.

Quellenverzeichnis:

Heimatverein Lesum - HVL (1958). Brief von Helmut Wolpmann an Friedrich Kühlken, 15.7.1958.

Heimatverein Lesum - HVL (2017). Der HVL-Kalender 2017. <https://www.heimatverein-lesum.de/kalender-2017-archiv/>, letzter Zugriff 28.7.2021.

Werbeanzeige und alle Fotos: Jacqueline Wolpmann





nah gut

Platjenwerbe

Montag-Sonntag für Sie da!

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag	07:00 - 20:00
Sonnabends	08:00 - 18:00
Sonn- & Feiertags	09:00 - 18:00

1. Januar (Neujahr) geschlossen!

Platjenwerber
Wochenmarkt

↓

Mittwochs von 8-13 Uhr

- Haustüren
- Fenster
- Rollläden
- Markisen
- Vordächer
- Wintergärten
- Innentüren
- Wohnungstüren
- Parkett
- uvm.



Studio für Haustüren + Fenster

Tischlerei seit 1912

 **631755**

www.eylers-tischlerei.de
info@eylers-tischlerei.de

- Große Ausstellung
- Tischlerei seit 1912
- Meisterbetrieb
- Beratung
- Aufmaß
- Lieferung
- Montage
- Kundendienst
- Reparaturen
- Fassadendesign

Am Heidbergstift 13 • 28717 Bremen Lesum



Must seen!

Alle unter 18 gehen **KOSTENLOS** ins Museum. Ermöglicht durch:



Die Sparkasse Bremen
Stark. Fair. Hanseatisch.

Kunsthalle Bremen	Übersee-Museum	Universum	Focke-Museum
Hafen-museum	botanika	Museen Böttcherstraße	Weserburg



Mehr unter: www.sparkasse-bremen.de/vorteile

Felix Mendes Musikempfehlung*

„Liebesweisen“

„Liebesweisen“ - so heißt die CD, deren Produktion das Voktett Hannover im Rahmen des Deutschen Chorwettbewerbs in Freiburg 2018 gewonnen hat. Aufgenommen wurde eine Mischung aus weltlicher und geistlicher Chormusik unterschiedlicher Epochen, interpretiert von acht bestens ausgebildeten Sänger*innen.

Um Stücke des romantischen Komponisten Peter Cornelius gruppiert sich ein Programm, das ganz unterschiedliche Stile und Repertoirebereiche, von der Renaissance über das Volkslied bis zu verschiedenen Spielarten der Neuen und der zeitgenössischen Musik vereint. Klassiker wie „Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir“ von Mendelssohn stehen neben Vertonungen von Johannes Brahms, Gustav Mahler und einer herzerweichenden Bearbeitung von „Dat du min Leevsten büst“ von Helmut Wormbächer.

Beim Hören beeindruckt mich die technische Perfektion der Stimmen ebenso wie die musika-



liche Tiefe, mit der die Stücke musiziert werden. Gesungene Herzensgedanken, wie sie schöner nicht dargeboten werden könnten.

Die CD kann auf der Homepage des Voktett Hannover für ca. 15 € erworben werden: <https://voktett-hannover.de>

FELIX MENDE

* Felix Mende (Jg. 1987) ist seit 2018 Kantor an der St. Martini Gemeinde in Lesum und dort insbesondere für das Orgelspiel im kirchlichen Kontext, das kirchenmusikalische Jahresprogramm und den Chor Capella St. Martini zuständig.

CLAVIS Musikhaus
Klavier- & Cembalobauer Holger Mohrmann

Alles für die Musik
*Noten und Musikbücher
Klaviere und Flügel
Musikinstrumente
Stimmungen
Werkstatt
Service*

**Ihr Musikfachgeschäft
in Bremen - Nord**

**Vegesacker Heerstraße 115
28757 Bremen - Schönebeck**

Tel. 0421 - 629701

Wenn's um gute Ware geht ...

... der hat Qualität!

www.fisch-jaeger.de

Hindenburgstraße 69 · 28717 Bremen · Telefon (04 21) 6 36 44 56

B E L L M E R

ZIMMEREI
HOLZBAU
D A C H
FASSADE

HVL Brückenrätsel

NORD									AFRIKA
RHEIN									MINE
UNTER									MAUER
KRAFT									HALLE
HOCH									FLÄCHE
WELT									KATZE
HIMMEL									BEERE
SPIEL									WIDRIG
GRÜN									KRAFT
MAUL									KREIS
BÜGEL									BAHN

Gesucht werden **Brückenwörter** in der Mitte, sodass gleichzeitig die Begriffe links eine sinnvolle Endung und die Begriffe rechts eine sinnvolle Voranstellung erhalten. Die gelb markierten Felder bilden das Lösungswort.

CORNELIA TRITTIN

KULINARISCHE GESCHICHTEN AUS DEM STADTTTEIL

Happy Halloween!

Sind Sie schon einmal an Halloween in Burgdamm spazieren gegangen? Es lohnt sich, denn da funkelt und gruselt es an diesem oftmals nebeligen Herbsttag überall in Burgdamm. Von Jahr zu Jahr verwandeln sich immer mehr Burgdammer Vorgärten zu einer schrecklich schönen Halloweenlandschaft. Wenn es dunkel wird, geht es los. Kleine Hexen, Monster und Geister ziehen von Haus zu Haus und fordern: „Süßes oder Saures!“

Halloween begeistert Groß und Klein und wird auch in Burgdamm gefeiert.

Im Mittelpunkt der Jahreszeit und des Festes steht der Kürbis. Kinder wissen, dass ein Haus mit einem leuchtenden Halloweenkürbis zum Klingeln einlädt. Kulinarisch hat der Kürbis ebenfalls einiges zu bieten. Wir stellen Ihnen hier eine einfache und fruchtige Kürbissuppe vor, die immer gelingt und bei keiner Halloweenparty fehlen sollte.

Märtha Schmidt-Zenker &
Rebecca Krenke



Fruchtige Kürbissuppe

Zutaten

- 1 kg Hokkaidokürbis
- 1 daumengroßes Stück Ingwer
- 750 ml Gemüsebrühe
- 400 ml Kokosmilch
- 100 ml Orangensaft
- 1 EL Chilipulver, 1 EL Majoran
- Salz und Pfeffer

Zubereitung

1. Kürbis nach Bedarf schälen und würfeln. Ingwer schälen und fein hacken.
2. Kürbis, Ingwer, Brühe und Kokosmilch in einen großen Topf geben und 15-20 Minuten köcheln, bis der Kürbis gar ist.
3. Orangensaft, Chilipulver, Majoran, Salz und Pfeffer hinzufügen. Die Suppe cremig pürieren. Nach Bedarf noch einmal abschmecken und genießen.

Guten Appetit!!!

Neues aus Ilsenburg

Waldbrände – Belastung für Mensch und Material

Es war nur eine Frage der Zeit, wann so etwas passieren würde! Dieser Satz mag wohl vielen Feuerwehrleuten durch den Kopf gegangen sein, als die Einsatznachricht am 28. April 2021 gegen 15.00 Uhr auf den Funkmeldeempfängern einlief. Neben den Feuerwehren aus Ilsenburg eilten zusätzlich die Wehren aus Wernigerode, Stapelburg und Wasserleben herbei.

Unmittelbar nach der Alarmierung trafen die ersten 15 Einsatzkräfte der Ilsenburger Wehr am Gerätehaus ein. Viele befanden sich zu dieser Uhrzeit schon im wohlverdienten Feierabend. Andere kamen von der Arbeitsstelle herbeigeilt.

Wie André Münzberg, stellvertretender Ortswehrleiter der Feuerwehr Ilsenburg und Einsatzleiter an diesem Tag, berichtet, gibt es für solche Szenarien eine Alarm- und Ausrückverordnung. Gemäß dem Einsatzstichwort „Brand 2 – Vegetationsbrand“ wurde die Einsatzstelle im ersten Abmarsch durch das Tanklöschfahrzeug und das Löschgruppenfahrzeug angefahren. Weitere Fahrzeuge wurden dann durch nachrückende Kräfte besetzt. Schon auf der Anfahrt bekam Münzberg durch die Einsatzleitstelle erste wichtige Informationen, unter anderem, dass Forstarbeiter mit ersten Löschmaßnahmen begonnen haben, sich das Feuer aber weiterhin stark entwickle.

Aus weiter Entfernung war bereits eine starke Rauchentwicklung zusehen. Bei Eintreffen der ersten Kräfte hatte das Feuer schon eine Flammenhöhe von etwa 1,5 Metern erreicht und breitete sich hangaufwärts aus. Starke Sonnen-

einstrahlung und heftiger Wind fachten das Feuer weiter an. Der erste Löschangriff konzentrierte sich auf das Ablöschen der Flammen am Rande des Flächenbrandes, um so eine weitere Ausbreitung zu verhindern. Im nächsten Schritt wurde die von Glutnestern übersäte Fläche mit viel Wasser heruntergekühlt. Nach ungefähr vier Stunden konnte Münzberg der Einsatzleitstelle in Halberstadt „Feuer aus!“ melden. Nach einer weiteren Stunde führten die Kameraden mit Hilfe einer Wärmebildkamera eine Nachkontrolle durch. Zum Glück aller, fing es dann in der Nacht noch an zu regnen.

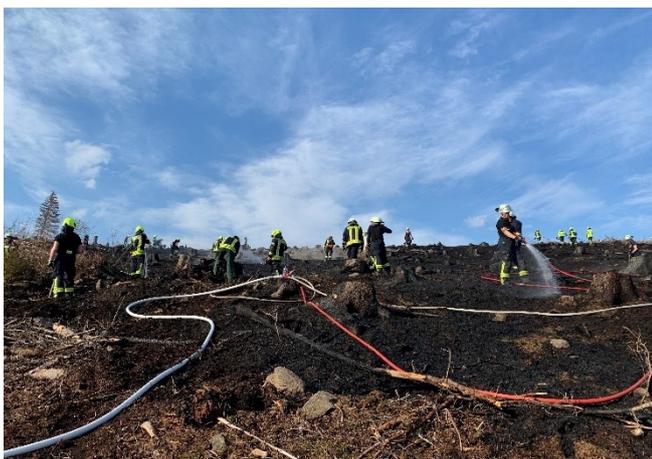


Die Ursachen

Wie es zu dem Feuer nahe der Plessenburg kam, konnte bisher nicht geklärt werden. Fast genau vor einem Jahr kam es in unmittelbarer Nähe zu einem ähnlichen Szenario. Auf einer Fläche von circa 200 Quadratmetern fielen damals frisch aufgeforstete Birken und Douglasien den Flammen zum Opfer. Neben menschlichem Fehlverhalten können auch natürliche Ursachen wie z. B. Blitzeinschläge Ursache für eine Brandentstehung sein. Für die Wälder besonders gefährlich sind die Frühjahrsmonate, primär der Monat Mai. In dieser Zeit ist der wintertrockene Boden noch nicht ausreichend von nachwachsendem Grün bedeckt. Die in den letzten Jahren häufig auftretenden Dürreperioden und die zunehmende Brandlast in den Waldflächen stellen ein zusätzliches Risiko für die Wälder dar.

Ausrüstung und Wissen

Was Ausbildung und Ausrüstung angeht, hat man hier im Landkreis Harz kräftig aufgestockt. Der Kreisfeuerwehrverband Harz e. V. organisierte, in Kooperation mit dem Verein für Wald- und Flächenbrandbekämpfung e. V., Seminare





für die Feuerwehren im Kreis. Grundlagenwissen, taktische Vorgehensweisen und der richtige Einsatz entsprechender Werkzeuge sind Grundvoraussetzung bei der Bekämpfung von Wald- und Vegetationsbränden.

Seit einigen Jahren sind Löschrucksäcke ein fester Bestandteil der Ausrüstung geworden. Wie der Name schon verrät, handelt es sich um einen Tragerucksack, der mit einer Wasserblase bestückt ist. Je nach Modell kann diese 20 Liter Wasser beinhalten. Mit einer Doppelhub-Löschlanze lässt sich das Löschwasser dosiert und gezielt einsetzen.

Brandbekämpfung

Für die taktische Bewältigung von Wald- und Vegetationsbränden unterscheiden die Brandschützer zwischen indirekter und aktiver Brandbekämpfung. Sind genügend Kräfte vor Ort und die Versorgung mit ausreichend Löschwasser gewährleistet, kann aktiv mit der Brandbekämpfung begonnen werden. Anders sieht es aus, wenn das Löschwasser erst über eine lange Entfernung zur Einsatzstelle verbracht werden muss und nicht genügend Kräfte vor Ort sind. Bei einer solchen Ausgangslage handelt es sich dann um die sogenannte indirekte Brandbekämpfung. Während im Hintergrund die Löschwasserversorgung sichergestellt wird und weitere Kräfte nachalarmiert werden, konzentriert sich der Einsatzschwerpunkt auf eine Verhinderung der Ausbreitung des Feuers.

Belastung

Zum Brand nahe der Plessenburg hatten die Einsatzkräfte das Glück, mit ihren Fahrzeugen so weit wie möglich die Einsatzstelle anzufahren. Fabian Gaede, Ortswehrleiter der Feuer-

wehr Ilsenburg, blickt mit Sorge auf Einsätze dieser Art. Gerade an Stellen, fernab von den Wegen, müssen seine Leute samt der schweren Ausrüstung zu Fuß durch unwegsames Gelände. Als Beispiel nennt Gaede den Scharfenstein.

Mit ihren 41 Kameraden, davon 7 Frauen, ist die Ilsenburger Wehr personell gut aufgestellt. Bei einem Altersdurchschnitt von ungefähr 35 Jahren sind auch so gut wie alle Altersklassen vertreten. Darüber hinaus gibt es viele, die einer Arbeit im Stadtgebiet nachgehen. Im Ernstfall könne so schnell ein erstes Fahrzeug besetzt werden.

KATHLEEN BEHRENS, Stadt Ilsenburg

Fotos: Denis Löffke und Kathleen Behrens



ILSENBURG

Die bezauberndste Stadt im Harz

Entdecken Sie Ilsenburg und seine bezaubernden Seiten

Die schönsten Wanderwege durch die eindrucksvolle Gebirgslandschaft **des Harzes** erwarten Sie in **Ilsenburg**. Entdecken Sie das romantische **Ilsetal** und wandern Sie hinauf auf den **Ilsestein** und zum **Brocken**. Tauchen Sie ein in die bewegte Geschichte der Region zwischen „**Grünem Band**“ und **Klostermauern**.



Tourismus GmbH Ilsenburg
 Tel 039452-19433 . info@ilsenburg.de
www.ilsenburg.de





Der Verein Wassersport Lesum VWL wird 100 Jahre alt

In wirtschaftlich schwieriger Zeit wurde 1921 der VWL gegründet, 1. Vorsitzender war Johann Flügger. Zweck war „Pflege und Förderung des Wassersports zur körperlichen und geistigen Erziehung seiner Mitglieder“. Zunächst nur mit ein paar kleineren Booten, Anzahl und Größe der Boote nahmen aber rasch zu. Mitten in der Inflation (Mitgliedsbeitrag 30.000 Mark) wird mit eigenen Kräften ein Bootshaus errichtet. Es gibt



Jugendkutter John Albrecht

auch eine Vereinskapelle bestehend aus Harmonika, Triangel, Flöte und Teufelsgeige. 1926 sind es bereits 45 Boote und 87 Mitglieder, für die ein Anleger gebaut und eine Bojenreihe ausgebracht wird.

Anfang der 30er Jahre versucht der Verein, sich politisch neutral aufzustellen, kann sich aber dem Zeitgeist nicht entziehen und wird 1934 mit einer verordneten neuen Satzung auf das Führerprinzip eingeschworen. Ein neues erweitertes Bootshaus wird 1935 vor allem in Eigenleistung erbaut. Der Bootsbetrieb ging auch während des Krieges weiter, allerdings in deutlich kleinerem Maßstab und ohne Motorboote, für die kein Benzin freigegeben wurde.

1945 bleiben Anleger und Boote an Land. Im August d. J. gibt es beim Minenräumen eine gewaltige Explosion, die u. a. das Bootshaus stark beschädigt. 1947 wird der Verein wieder aktiviert und Georg Haider als Vorsitzender bestätigt. Nach verheerendem Hochwasser wird 1954 ein neues Bootshaus in Angriff genommen und samt einer Wohnung für den Bootsmann 1956 eingeweiht.

Von der Burmester-Werft wird uns 1961 ein Jugendkutter gebaut, der nach dem Konstrukteur und langjährigem aktiven Mitglied John Albrecht benannt wird. Es kommt in den folgenden Jah-

ren neben vielen Modernisierungen und Erweiterungen ein 6 t-Kran dazu, der das Leben sehr viel einfacher macht. 1971 hat der VWL nach 50 Jahren 217 Mitglieder, davon 65 Jugendliche (inkl. einem weiblichen Mitglied!). Es fahren 52 Segelboote, 1 Jugendkutter, 17 Motorboote und 28 Kanadier bzw. Paddelboote.

Auch in den 70er Jahren bleiben uns Schäden durch Sommerstürme und Wintersturmfluten nicht erspart. 1980 wird ein neuer größerer Bootsschuppen wieder weitgehend in Eigenleistung erbaut. Fredy Mahlstedt wird neuer Vorsitzender. 1985 wird in Abschnitten ein neuer Schwimmsteg aus Aluminium gebaut; insgesamt 330 m lang. Später dürfen wir dann nach langen Verhandlungen mit der Wasser- und Schifffahrtsstraßen-Verwaltung Pfähle rammen, an denen die schwimmende Anlage Halt findet – Ketten und Anker im Fluss haben ausgedient.

Ab 2003 ist Arend Jung-Poppe neuer Vorsitzender und noch im Amt. Es kann wohl als Besonderheit gelten, dass wir seit Kriegsende nur drei 1. Vorsitzende hatten! Inzwischen gibt es natür-



Najad 320 Indian II und weitere Segelschiffe

lich eine eigene Website, die Dächer von Klubhaus und Bootshalle wurden erneuert, der Anleger ist mit Elektrosäulen und Wasseranschlüssen ausgestattet und es gibt eine Webcam, die die Übersicht behält. Trotz des Generationenproblems ist unser Anleger noch stets gut gefüllt und es gibt jährlich neue Mitglieder.

Zu unserem 50-jährigen Jubiläum hieß es „Alle Mann an Deck für die neuen 50 Jahre“! Das Motto behält seine Gültigkeit.

ARENDE JUNG-POPPE und PETER RENKEN

Fotos: Peter Renken

Neuaufgabe des Buches von Wilfried Hoins nach 12 Jahren: „Ein Bildband von Burglesum einst und jetzt“

Wer an der historischen Entwicklung unseres Stadtteils interessiert ist, kommt an dem „Bildband von Burglesum einst und jetzt“ von Wilfried Hoins (1934-2018) nicht vorbei. In den vergangenen Jahren sind wir immer wieder gefragt worden, ob das beliebte, 2009 erschienene Buch des langjährigen Leiters des Bildarchivs unseres Heimatvereins noch erhältlich sei. Aber weil das vom Autor persönlich herausgegebene, reich bebilderte Werk schon nach kurzer Zeit vergriffen war, mussten wir leider seither alle Anfragen negativ beantworten.



*Das Kutscherhaus des Guts Kleine Dunge -
Abbildung aus dem neu aufgelegten Bildband von W. Hoins*

Ermutigt durch die große und anhaltende Nachfrage haben wir mit Unterstützung der Familie von Wilfried Hoins den Bildband nunmehr zwölf Jahre nach seinem Erscheinen neu aufgelegt. Doch nicht nur das: Gemeinsam mit den Kindern von Wilfried Hoins haben wir behutsame Anpassungen des Werks vorgenommen, die den Bildband nochmals aufwerten und somit Wilfried Hoins und seine Arbeit besonders würdigen.

So wurde dank modernerer Technik die Druckqualität vieler historischer Abbildungen verbessert. Ferner haben wir ein Stichwortregister

eingefügt, um den Wissensschatz des Bildbands noch leichter im Sinne eines umfangreichen Nachschlagewerks zu erschließen. Zu guter Letzt wurde das Buch um insgesamt 14 zusätzliche Beiträge von Wilfried Hoins ergänzt, die nach Veröffentlichung des Bildbandes 2009 noch im Lesumer Boten, erschienen sind.

Die überarbeitete und ergänzte Neuaufgabe von „Ein Bildband von Burglesum einst und jetzt“ von Wilfried Hoins ist demnächst im örtlichen Buchhandel erhältlich. Sie umfasst 252 Seiten und kostet 24 Euro.

KLAUS-MARTIN HESSE

Altgoldankauf

... ist Vertrauenssache!

JUWELIER PIEL

Seit 70 Jahren Ihr zuverlässiger Partner in
Burgdamm
Bremerhavener Heerstr. 28 - 28717 Bremen
☎ 0421 / 631806





Dachdeckerei
CUMMEROW

Inh. Dirk Cummerow Tel.: 0421 / 636 28 94
Lindenstr.7 Fax: 0421 / 636 78 06
27721 Ritterhude Mobil: 0170 / 270 50 42

E-Mail: kontakt@dachdeckerei-cummerow.de
Web: www.dachdeckerei-cummerow.de

Werden Sie bei uns Mitglied!
Wie Sie uns erreichen:
Telefon / Anrufbeantworter: 0421 - 63 46 76
kontakt@heimatverein-lesum.de
Oder Sie nutzen nebenstehendes Formular!




RASMUS ZALEWSKI
Maurermeister

Neubau · Umbau · Renovierung
Fliesen · Reparaturen

Steindamm · 28717 Bremen-Lesum
Tel. 0421 / 63 66 034 · Fax 63 66 073

Rohloff
Bad + Heizung
HAUSTECHNIK
Planung • Montage
Kundendienst

Bördestraße 16 · 28717 Bremen-Lesum
Fon 0421-66 30 30
e-mail: rohloff.haustechnik@web.de

Damit Ihr Haus das Gesicht behält.

Die Tischlerei Wessling GmbH ist spezialisiert auf den Nachbau historischer Fenster und Türen. Und auch für moderne Elemente sind wir der richtige Ansprechpartner. Mit viel Erfahrung und Know-how und Liebe zum Detail werden Ihre Gestaltungswünsche in unserer Werkstatt umgesetzt.



DAMIT IHR HAUS DAS GESICHT BEHÄLT
WESSLING
FENSTER + TÜREN + SONNENSCHUTZ

Fenster



Türen



Sonnenschutz





Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e. V.

Mitgliedsnr.: _____

Aufnahmeantrag

Ich beantrage die Aufnahme in den Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e. V.
Die Satzung ist mir bekannt und wird anerkannt.

Name, Vorname		Geburtsdatum (TTMMJJJJ)	
Straße und Hausnummer			
Postleitzahl	Wohnort	Telefon Festnetz	
E-Mail		Telefon mobil	

Aktueller Jahresbeitrag (siehe Beitragstabelle):	zzgl. freiwillige Spende pro Jahr	Summe
€	€	€

Datum: _____ **Unterschrift:** _____

Der Austritt ist schriftlich unter Einhaltung einer Frist von drei Monaten zum Ende eines Kalenderjahres zu erklären.

SEPA-Lastschriftmandat für SEPA-Basis-Lastschriftverfahren - Wiederkehrende Zahlung

Heimat- und Verschönerungsverein Bremen Lesum e.V.
Gläubiger-Identifikationsnummer: DE77ZZZ00000998362 Mandatsreferenz-Nr.: = Mitgliedsnummer.

Ich ermächtige widerruflich den Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e. V. den durch die Satzung oder durch Mitgliederbeschluss festgelegten Jahresbeitrag sowie die ggf. oben genannte freiwillige Spende von meinem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e. V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber: Name, Vorname	
Straße und Hausnummer	
Postleitzahl	Wohnort
IBAN des Zahlungspflichtigen	

Datum: _____ **Unterschrift:** _____

Freiwillige Mitarbeit in Arbeitskreisen (nur bei Interesse ankreuzen)

Ich möchte mich in die Vereinsarbeit aktiv einbringen und bin an der Mitarbeit in folgenden Arbeitskreisen interessiert:

- | | | |
|--|--|--|
| <input type="checkbox"/> Arbeitskreis Veranstaltungen | <input type="checkbox"/> Arbeitskreis Archiv | <input type="checkbox"/> Arbeitskreis Bibliothek |
| <input type="checkbox"/> Arbeitskreis Museumszimmer | <input type="checkbox"/> Arbeitskreis Verwaltung | <input type="checkbox"/> Arbeitskreis Lesumer Bote |
| <input type="checkbox"/> Ich kann historische Dokumente und Bilder zum Kopieren und zur Digitalisierung zur Verfügung stellen. | | |

Informationen zur Datenschutzverordnung Ich bestätige, die Informationen gelesen zu haben, und willige ein, dass der Verein personenbezogene Daten für die genannten Zwecke speichert.

Datum: _____ **Unterschrift:** _____

Datenschutzrechtliche Informationen zur Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten im Rahmen Ihrer Vereinsmitgliedschaft

Hiermit informiert Sie der Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e. V. über die Nutzung und Verarbeitung der von Ihnen angegebenen bzw. angeforderten personenbezogenen Daten. Für uns ist die Transparenz unseres Handelns gegenüber unseren Mitgliedern und der Schutz Ihrer persönlichen Daten sehr wichtig. Mit den folgenden Informationen kommen wir zudem unseren Verpflichtungen im Rahmen der EU-Datenschutzgrundverordnung nach.

Verantwortlich für die Datenverarbeitung ist der

Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e. V.,

Alter Schulhof 11, 28717 Bremen, Telefon 0421-634676, Mail: heimatverein.lesum@t-online.de,
www.heimatverein-lesum.de.

Daten: Damit wir Ihre Mitgliedschaft entsprechend verwalten können, verarbeiten wir auf der Rechtsgrundlage Ihrer Mitgliedschaft bei uns nach Art. 6 Abs. 1 b folgende Ihrer angegebenen persönlichen Daten. Fehlende Angaben zu Ihren personenbezogenen Daten können zur Ablehnung der Aufnahme in den Verein führen:

Name, Vorname, Adresse, Telefonnummer, Geburtsdatum, Mailadresse und Kontoverbindung zum Zweck der Führung einer Mitgliederliste, zur satzungsgemäßen Einladung zu Mitgliederversammlungen, zur Zustellung der Vereinszeitung, zu Geburtstags- und Jubiläumsansprachen sowie zum Einzug von Mitgliedsbeiträgen, Weitergabe an Sparkasse Bremen aufgrund erteiltem Sepa-Lastschriftmandats zum Einzug der Mitgliedsbeiträge.

Dauer der Speicherung: Diese Daten werden von uns solange gespeichert, wie Sie bei uns Mitglied sind. Danach speichern wir Ihren Namen, Ihre Anschrift sowie Ihr Geburtsdatum und die Daten zu Ihrer Beitragszahlung im Rahmen der steuerrechtlichen Aufbewahrungsfristen von 10 Jahren.

Widerruf: Sie haben das Recht, die Einwilligung (auch einzelner Punkte) jederzeit zu widerrufen. Die Rechtmäßigkeit der Verarbeitung in der Zeit vor dem Widerruf wird durch diesen nicht rückwirkend beseitigt. Den Widerruf richten Sie bitte an den Vorstand. Gerne können Sie uns diesen auch in Textform zusenden.

Weitere Hinweise:

Sie haben jederzeit das Recht auf Auskunft über die Sie betreffenden, von uns verarbeiteten personenbezogenen Daten sowie auf Berichtigung oder Löschung dieser Daten. Auch können Sie uns mitteilen, sofern Sie die Verarbeitung Ihrer Daten einschränken möchten. Darüber hinaus haben Sie jederzeit das Recht der weiteren Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten zu widersprechen. Den Widerspruch können Sie formlos an den Vorstand in schriftlicher Form senden.

Sie haben das Recht, von uns auf Nachfrage die über Sie bei uns gespeicherten personenbezogenen Daten in einem strukturierten, gängigen und maschinenlesbaren Format zu erhalten oder dass wir die Daten an einen anderen Verantwortlichen übermitteln.

Für den Fall, dass Sie die Ansicht vertreten, dass die Verwendung Ihrer Daten rechtswidrig erfolgt ist, haben Sie nach Art. 77 DSGVO das Recht, sich bei der zuständigen Aufsichtsbehörde zu beschweren. In unserem Fall bei:

Der Landesbeauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit der Freien Hansestadt Bremen, Postfach 100380, 27503 Bremerhaven, Mail: office@datenschutz.bremen.de, www.datenschutz-Bremen.de

Die Nicht-Bereitstellung Ihrer Daten mit Ausnahme der Angabe von Name, Adresse und Telefonnummer hat keine Auswirkungen auf Ihre Mitgliedschaft oder auf Ihre Rechte als Mitglied in unserem Verein.

Mitgliedsbeiträge (Stand 1.9.2021):

Mitglied pro Jahr € 30, bei Eintritt im 2. Halbjahr einmalig € 15

Ehepartner pro Jahr € 18, bei Eintritt im 2. Halbjahr einmalig € 9



**Warncke's
FLEISCHWAREN**

Imbiss-Betriebe, Eigene Fleisch- & Wurstwarenproduktion,
Fabrikverkauf

Mi. und Do. von 09:00 – 13:00 Uhr
Fr. von 09:00 – 15:00 Uhr

27721 Ritterhude-Platjenwerbe, Lindenstrasse 34
Tel.: (0421) 69 38 50 Fax: (0421) 69 38 515
www.warncke-fleischwaren.de

Impressum

Der **LESUMER BOTE** erscheint vierteljährlich.

ISSN 2700-3477

Der Heftpreis ist im Mitglieds- bzw. Vereinsbeitrag von 30 € jährlich (Paare 48 €) enthalten.

Herausgeber:

Heimat- und Verschönerungsverein
Bremen-Lesum e.V.
Alter Schulhof 11, 28717 Bremen
Telefon / Anrufbeantworter: 0421 - 63 46 76
kontakt@heimatverein-lesum.de
Verantwortlich: Klaus-Martin Hesse

Redaktion und Gestaltung:

Heimat- und Verschönerungsverein
Bremen-Lesum e. V.
Email: lesumerbote@gmx.de
Ausgabe 111 (Herbst 2021):
Redaktionsschluss: 28.08.2021
Fotos Titelseite:
oben: Bildarchiv des Vereins (HVL F00380);
unten (v. l.): Hermann Kück, Norbert Kück
(HVL F00801)
Layout: Gerd May
Ausgabe 112 (Winter 2021):
Annahmeschluss für Beiträge: 24.10.2021
Die Redaktion behält sich vor, zur Verfügung gestellte Beiträge nach Rücksprache zu kürzen, zu bearbeiten, zu vertagen oder nicht anzunehmen.

Inserate im Lesumer Boten:

Auflage dieser Ausgabe: 2.100
Anzeigenschluss für Ausgabe 112 (Herbst 2021): 24.10.2021
Verantwortlich für Inserate: Hermann Kück

Druck und Verarbeitung:

Wilhelm Brüggemann Buchbinderei und Druckerei GmbH, 28195 Bremen

Wir danken unseren Inserent*innen:

Bellmer Zimmerei	23
Bestattungen GE.BE.IN	5
CLAVIS Musikhaus	23
Dachdeckerei Cumberow	30
Diakonisches Seniorenzentrum Haus am Hang	12
DSP Friedehorst	12
Eichen-Apotheke	33
Esso Platjenwerbe	21
Fisch-Jäger	23
Fleischwaren Warncke	33
Haus & Garten Schuster	36
Heizung und Bad Grote	8
Juwelier Piel	29
Kasch Haushaltswaren	10
Lesca Manare	16
Maurermeister Rasmus Zalewski	30
Papier & mehr	17
Reformhaus Ratjen	19
Reisen Frenzel	35
Rohloff Bad und Heizung	30
Rotdorn-Apotheke	35
Sozialwerk der Freien Christengemeinde	16
Sparkasse Bremen-Lesum	25
Tischlerei Eylers	22
Tischlerei Wessling	30
Tourismus GmbH Ilsenburg	27
TSV Lesum-Burgdamm	40
Wein im Dorf Bunje	37



Burglesumer Quartals-Chronik: Herbst 2021

(1) Autobahnbrücke über die Lesum wieder vollständig freigegeben

Gut 2½ Jahre haben Planungs- und Bauarbeiten für die Ertüchtigung der Autobahnbrücke der A27 über die Lesum gedauert. Seit Ende Juni ist die Brücke wieder in beiden Richtungen dreispurig befahrbar. Damit ist der größte Engpass für Pendler und Gewerbetreibende zwischen Bremen-Nord und der Innenstadt vorerst Vergangenheit. Planungen für einen kompletten Brückenneubau sind angelaufen.

(2) „Sommer in Lesmona“ auch 2021

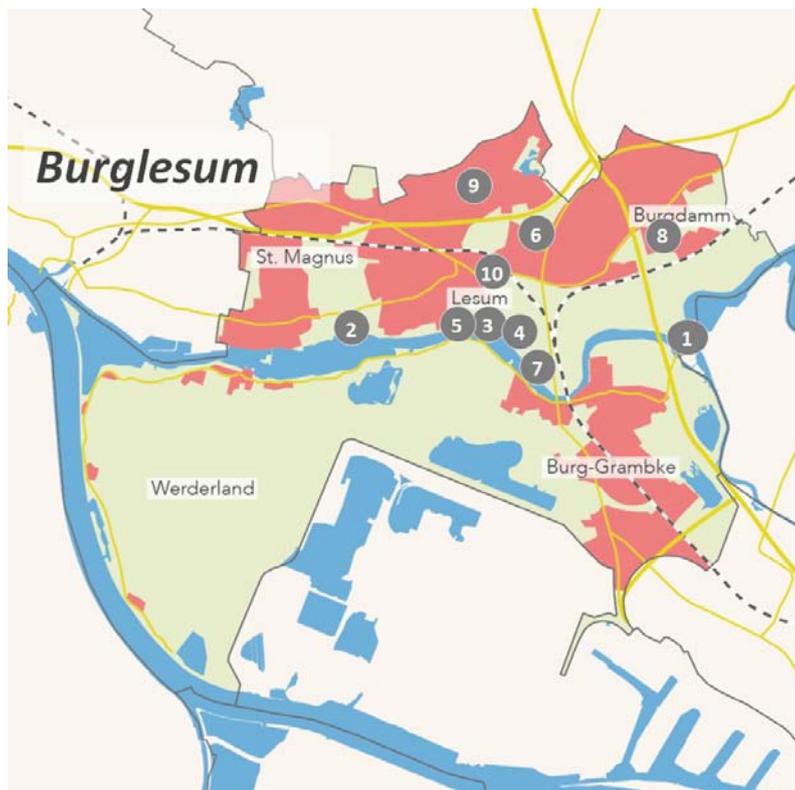
Kurzfristig als „Hauch von Sommer in Lesmona“ hat die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen am dritten Juliwochenende mit einigen Konzerten die Tradition der Konzerte in Knoops Park weitergeführt. Stargast war am Freitag- und Samstagabend der Geiger Nigel Kennedy, der zusammen mit dem Orchester die Zuhörer restlos begeistern konnte. Die Konzerte waren kurzfristig ausverkauft.

(3) Open-Air-Konzerte am Lesumhafen

Nach einem Jahr coronabedingter Pause gibt es am letzten Augustwochenende wieder Dixielandmusik am Lesumhafen. Diesmal ist neben traditioneller Jazzmusik auch irisch-schottische Folklore zu hören. Es handelt sich um eine Kooperation mit „Folk im Park“, das in den letzten Jahren zeitgleich in Wätjens Park in Blumenthal vom dortigen Förderverein ausgerichtet wurde.

(4) 100 Jahre Verein Wassersport Lesum

Der Verein Wassersport Lesum feiert in diesem Jahr ein rundes Jubiläum: 100 Jahre Segeln und Bootsfahren. Das Anfang der 1930er Jahre eingeweihte Vereinsheim auf dem Grundstück ist nach wie vor Mittelpunkt der Vereinsaktivitäten. Am Lesumhafen gelegen, kann man insbesondere an Wochenenden dort rege Aktivitäten registrieren. Die Steganlage bietet den Vereinsmitgliedern etwa 60 Liegeplätze (siehe auch Seite 28).



(5) Umbau des Vereinsheims der Tura-Kanuten geplant

Auf der anderen Seite des Lesumhafens befindet sich das Gelände der Kanusportabteilung von Tura Bremen. Der Verein plant eine Modernisierung bzw. Erweiterung des bestehenden Vereinsheims. So soll ein größerer Raum für Veranstaltungen entstehen. Auf der Internetseite des Vereins kann man einen ersten Eindruck der diskutierten attraktiven Pläne gewinnen.

(6) Schutzmaßnahmen gegen Hochwasser an der Ihle

Um durch möglichen plötzlichen Starkregen verursachtes Hochwasser im Ihletal abfangen zu können, werden

zurzeit Planungen für ein neues Rückhaltebecken durchgeführt. Das Einzugsgebiet des vier Kilometer langen Baches im Niedersächsischen ist recht groß. Im Unterlauf ist die Ihle in Teilen kanalisiert. Das Gelände am ehemaligen Heidbergbad, das früher als Rückhalt gedient hatte, ist vor Jahren einem Neubaugebiet gewichen.

(7) Aufwertung des ehemaligen Molkereigeländes in Burg

Auf dem ehemaligen Molkereigelände beim Bahnhof Bremen-Burg plant der Projektentwickler M-Projekt ein Wohn- und Gewerbequartier „Lesumblick“ mit Eigentums- und geförderten Senioren-Wohnungen sowie einer Wohnanlage. Der auf dem Grundstück befindliche Teich soll etwas versetzt, aber erhalten bleiben. Details lassen sich auf der Internetseite des Ortesamtes Burglesum finden.

(8) Konflikt um Discgolf-Parcours in Marßel

Die SG Marßel als Träger der zukünftigen Anlage hat mit dem Aufbau der 18 Bahnen in Pellens Park begonnen. Hier ist ein Konflikt mit der Umweltbehörde, Abteilung für Naturschutz, aufgetreten, da einige der Bahnen im Landschaftsschutzgebiet liegen. Nachdem zunächst seitens der Behörde eine Rückbauanordnung ausgesprochen wurde, soll es unter Einbezug des Ortesamtes zu Gesprächen vor Ort kommen. Vielleicht findet sich ja ein Kompromiss.

(9) Spielplatz in Friedehorst freigegeben

Wer in den letzten Wochen durch die Stiftung Friedehorst gefahren ist, hat schon bemerkt, dass der sehr attraktive Spielplatz „Landeplatz“

mittlerweile fertiggestellt wurde. Er ist ein Angebot auch an Kinder aus der Nachbarschaft der Stiftung und soll die Begegnung im Stadtteil fördern. Auf dem Areal sollen auch Veranstaltungen wie das Sommerfest stattfinden.

(10) Burglesumer Kulturtage 2021 „online“

Wer die zahlreichen Beiträge der Burglesumer Kulturtage im Juni 2021 verpasst hat kann die Konzerte, Führungen oder Filme auf dem gleichnamigen YouTube-Kanal immer noch abrufen. So kommen unter anderem Freunde des Tangos beim Klarinetten- und Klavierduo Solare / Gunbardhi, aufgenommen in der Kirche St. Martini Lesum, voll auf ihre Kosten.

KLAUS BERGMANN, August 2021



FRENZEL REISEN
Qualität fährt vor seit 1968

Frenzel-Reisen KG
Gottlieb-Daimler-Str. 12
28237 Bremen
Tel. 0421/64 20 30
Fax 0421/64 20 60

Unser neuer Busreisekatalog auf www.frenzel-reisen.de

**Unsere Kompetenz
ist Ihre Sicherheit!**

Öffnungszeiten

Montag - Freitag 8.30 - 18.30 Uhr
Sonnabend 9.00 - 13.00 Uhr

Inh. Henner Buts, Rotdornallee 55
28717 Bremen, Telefon 0421 632830
www.rotdornapotheke.de

ROTDORN
A P O T H E K E

Veranstaltungen für Lesum und umzu

Wegen der möglichen Verordnung neuer pandemiebedingter Hygienemaßnahmen können sich die folgenden Angaben noch ändern und sind insoweit ohne Gewähr.

September

5.9.2021 bis 26.9.2021, 15 bis 18 Uhr

Kunststoffe

Ausstellung des BBK Worpswede

Öffnungszeiten: Freitag, Samstag, Sonntag

www.lichthof-kunstfabrik.de

12.9.2021, 11 bis 17 Uhr

Friedehorster Sommerfest

Das Fest ist eine Einladung an all unsere Bewohner*innen, Mitarbeiter*innen, Angehörige, Umschüler*innen, Nachbar*innen, Freunde, Förderer und Interessierte

Ort: Friedehorst Campus, Rotdornallee 644

www.friedehorst.de

26.9.2021, 17 Uhr

Suite en Duo

Ricarda Streckel (Flöte) und Linda Frank (Harfe)

www.lichthof-kunstfabrik.de

Oktober

3.10.2021: Theaterfahrt mit dem Heimatverein

Hoffmanns Erzählungen – Oper von Jaques Offenbach

Kosten: 35 €, für Mitglieder 32,50 €. Organisierte Busfahrt nach Bremerhaven unter Leitung von Ursel Fritz.

Information über Abfahrtszeiten und Anmeldung unter 0421-6267779 (eventuell sind noch Plätze frei)

4.10.2021, 15 Uhr

Besuch im Krankenhaus-Museum



Die ständige Ausstellung präsentiert Bremer Psychiatriegeschichte von den Anfängen bis ins 20. Jahrhundert.

Treffpunkt am Eingang des Museums in der Züricherstraße 15 Minuten vor Beginn

Mindestteilnehmerzahl: 15

Kosten: 8 € (für Führung und Film)

Verbindliche Anmeldung und Bezahlung bis 27.9.2021 per Überweisung, Verwendungszweck 041021, Konto Heimatverein Lesum DE72 2905 0101 0082 2625 02

9.10.2021, 15 bis 18 Uhr

Art und Weise

Ausstellung mit Peter John und Merten Sievers

Öffnungszeiten: Freitag, Samstag, Sonntag

www.lichthof-kunstfabrik.de

10.10.2021, 17 Uhr

Deutsche Geigenschätze

Maria Carassasco (Violine) und Eva Telec (Chembelo)

www.lichthof-kunstfabrik.de

10.10.2021, 18 Uhr

Jens Schöwing – "Blue Note Bach"

Jazzkonzert

St. Martini, Bremen-Lesum

Haus- & Garten-Service
Schuster
Garten- & Landschaftsbau

Michael Schuster
Ahornstraße 31
27721 Ritterhude
michael.schuster@t-online.de

 0 42 92 / 81 91 23
0173 / 7 54 39 13

<p>Gartenarbeiten</p> <p>Zaunsetzung</p> <p>Fertigrasen</p> <p>Heckenschnitt</p> <p>Winterdienst</p>		<p>Pflasterarbeiten</p> <p>Erdarbeiten</p> <p>Terrassenbau</p> <p>Baggerarbeiten</p> <p>Natursteinarbeiten</p>
--	---	--

Kostenlose Angebote.
Alle Arbeiten zum Festpreis möglich.

18.10.2021, 15 Uhr



Führung durch das Tischlerei-Museum

Bei der Besichtigung (ca. 75 Min.) erleben Sie bremische und deutsche Handwerksgeschichte
Veranstaltungsort: Köpkenstraße 18/20, HB-Ostertor, Straßenbahn 2/3 bis Theater Goetheplatz/Mozartstr.

Mindestteilnehmerzahl: 15

Kosten: 5 € pro Person

Verbindliche Anmeldung und Bezahlung bis 11.10.2021 per Überweisung, Verwendungszweck 181021, Konto Heimatverein Lesum DE72 2905 0101 0082 2625 02

November

7.11.2021, 15 bis 18 Uhr

Sende mir dein Licht – Mail Art Ausstellung

Postkarten/Einsendungen von internationalen Künstlern

Öffnungszeiten: Freitag, Samstag, Sonntag

www.lichthof-kunstfabrik.de

12.11.2021, 18 Uhr

Lichtbildervortrag zu Manet

Vortrag von Detlef Stein

www.lichthof-kunstfabrik.de

17.11.2021, 17 Uhr

„pocket musik“

Konzert mit dem Ensemble False Consonance

www.lichthof-kunstfabrik.de

21.11.2021: Theaterfahrt mit dem Heimatverein

„Rosenkranz und Gilderstern sind tot“

Tragikomödie von Tom Stoppard

Kosten: 35 €, für Mitglieder 32,50 €. Organisierte Busfahrt nach Bremerhaven unter Leitung von Ursel Fritz.

Information über Abfahrtszeiten und Anmeldung unter 0421-6267779 (eventuell sind noch Plätze frei)

30.11.2021 und 1.12.2021, 10 bis 12 Uhr oder online ab 16 Uhr

Genau-mein-Spruch – Weihnachts-Special

Kreativkurs mit Claudia Wimmer

Kosten: 30 €

Anmeldung: Tel. 0172-4384480 oder

www.atelierkate.de



**ENTDECKEN
& GENIESSEN**
*... im Herzen
von Platjenwerbe*

WEIN IM DORF

Ingrid Bunje
Schulstraße 1 - 27721 Ritterhude/Platjenwerbe
Tel.: 0421-96037240 - i.bunje@weinimdorf.de

Ich freue mich auf Ihren Besuch!
Di - Fr 10.00 - 13.00 Uhr / 15.00 - 18.30 Uhr
Sa 10.00 - 13.00 Uhr

Regelmäßige Veranstaltungen

2.11.2021 bis 23.11.2021, Di. 10 bis 12 Uhr (4 Vormittage)

Natura Structura – Landschaften mit Struktur

Kreativkurs mit Claudia Wimmer

Ob Küsten oder alpine Berglandschaften – Strukturpasten und eingearbeitete Materialien geben der Bildoberfläche Volumen, verändern die Lichtbrechung und lassen Farben schillern.

Kosten: 68 €

Anmeldung: Tel. 0172-4384480 oder

www.atelierkate.de

4.11.2021 bis 25.11.2021, Do. 10 bis 12.30 Uhr (4 Vormittage)

Fit im Schnitt – Paper Cut trifft Malerei

Kreativkurs mit Claudia Wimmer

Die alte Kunst des Scherenschnitts ist neu erfunden! Die filigranen Papierarbeiten feiern gerade ein bemerkenswertes Comeback. Und kombiniert mit Malerei oder Fotografie gibt es schier endlose Ausdrucksmöglichkeiten.

Kosten: 75 €

Anmeldung: Tel. 0172-4384480 oder

www.atelierkate.de

Stand 25.8.2021
zusammengestellt von
REBECCA KRENKE

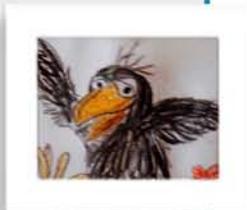


KLEINE EMMA KINDERSEITEN

DAS IST EMMA



UND DIESER KLEINE
RABE IHR FREUND
RADAU.



BEI IHREN
ABENTEUERN IST
IMMER DER RUCKSACK



MIT DABEI UND
BIETET FÜR EUCH
VIELE ÜBER-
RASCHUNGEN UND
IDEEN ZUM
MITMACHEN.

GEBT AUF IHN ACHT!

Emma und Radau sind wieder einmal in ihrem Lieblingspark von Baron Knoop unterwegs. Viele bunte Blätter liegen schon auf der Erde und wirbeln im Wind hoch. Schade, dass der Sommer langsam vorbei geht, sagt Emma. Nee, ist doch toll, krächzt Radau, da kann ich bald an den Eicheln und Kastanien knabbern. Das macht Spaß!

Ihhh, mir nicht, antwortet Emma mit verzogenem Gesicht. Aber wir können Eicheln, Kastanien und dazu farbiges Laub sammeln. Daraus lassen sich schöne Sachen basteln. Oder wir legen alles in eine Schale - das sieht hübsch aus.



Vielleicht habt ihr auch Lust dazu?



KLEINE EMMA KINDERSEITEN

Blätter und Eicheln in lila oder blau gibt es nicht?
Doch, wenn ihr sie entsprechend anmalt!

Zuerst sammelt ihr viele Blätter, möglichst verschiedene, große und kleine - alle, die euch gefallen. Daheim braucht ihr dann noch bunte Filzstifte, ein großes Blatt Papier und ein Nudelholz.



Nun malt ihr die Rückseiten der Blätter farbig mit den Filzstiften an, ganz besonders die Adern. Dann werden die Blätter mit den angemalten Seiten auf das Papier gelegt und anschließend rollt ihr mit dem Nudelholz kräftig darüber. Schwupps entstehen so viele gedruckte Blätter in den schönsten Farben auf Eurem Papierbogen!

Für diese Basterei braucht ihr Eicheln mit Hütchen, Farben (Acryl und dicke Filzstifte sind dafür gut), kleine Holzzahnstocher und Kleber.



Die gesammelten Eicheln solltet ihr zuerst säubern und dann etwas trocknen lassen. Dann wird ein Zahnstocher unten schräg in die Eichel gepiekt (bitte vorsichtig, damit ihr euch nicht verletzt!). Das ist jetzt der Griff und ihr könnt so die Eichel prima halten und mit euren Lieblingsfarben anmalen. Nach dem Trocknen der Farbe wird zum Schluss noch das Hütchen angeklebt.

Die Eicheln sehen besonders toll aus, wenn ihr viele davon in eine schöne Schale legt. Auch Blätter machen sich dazu herbstlich prächtig.

HIER HABEN WIR HEUTE ZWEI HERBSTLICHE BASTELANREGUNGEN FÜR EUCH:

1. MIT BLÄTTERN DRUCKEN

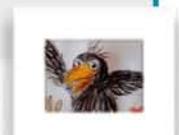
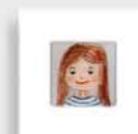


2. EICHELN BUNT ANMALEN



BIS ZUM NÄCHSTEN MAL UND BLEIBT ALLE GESUND!

EURE



Heimat- und Verschönerungsverein
Bremen-Lesum e. V.



kontakt@heimatverein-
lesum.de

lesumberbote@gmx.de

0421 - 63 46 76

www.heimatverein-lesum.de

Empfänger*in:



TSV Lesum-Burghamm v. 1876 e.V.

Dein Sportverein – komm zu uns!

Gesundheitssport

Rückengymnastik

Yoga

Walking

Nordic Walking

Tai Chi und Qigong

Ganzjähriges

Kursprogramm

Reha:

▶ Krebsnachsorge

▶ Orthopädie

▶ Herzsport

Vereinssport

Badminton

Basketball

Cheerleading

Floorball

Fußball

Handball

Tanzen

Taekwondo

Tennis

Tischtennis

Turnen

Ultimate Frisbee

Volleyball

Fitness-Studio

Ausgiebige Einweisung
im Fitness-Studio

Individuelles
Fitness-Programm

Betreuung und Beratung
durch Fachpersonal

Problemzonen-Training

Gesundheits-Training

Reha-Training

Sauna

Geschäftsstelle:

Hindenburgstr. 46a * 28717 Bremen

Tel: 637290 * Fax: 637206

Mail: info@tsv-lesum.de * www.tsv-lesum.de

Geschäftszeiten:

Mo. + Fr. 09.00—12.00 Uhr * Di. 15.00—18.00

